VFS Vereinigung Freiburger Sozialarbeit e.V.

JAHRESBERICHT 2020 / 2021

www.vfs-ev.de

Danke

Mit diesem Tätigkeitsbericht verbinden wir unseren herzlichen Dank an alle Kooperationspartner und Förderer.

AHP Merkle / Aktion Mensch / Aktion Weihnachtswunsch / Ameos Klinikum Kaiserstuhl / Amt für Kinder, Jugend und Familie / Amt für Schule und Bildung / Amt für Soziales und Senioren / Amt für Wohnraumversorgung / Angell Schule / Anlaufstelle für Strafentlassene / Arbeitsgemeinschaft Dreikönighaus / Ariana Orient House / Bäckerei Grossmann / Bäckerinnung Freiburg-Breisgau-Hochschwarzwald / Badenova AG & Co. KG / Bauhaus GmbH & Co. KG / Badische Zeitung / Bauverein Breisgau eG / Beirat Jugendzentrum Stühlinger / Bewohnerinitiative „Untere Ferdinand-Weiß-Straße" / Blindenheim Freiburg / Bonanza Moden / Brenzinger Wohnbau GmbH / Bürgermeister Ulrich von Kirchbach / Bürgermeisterin Gerda Stuchlik / Bürgerverein Mooswald / Bürgerverein Stühlinger / BVB Kraftfahrschule / Caritas Druckerei / Caritasverband Freiburg-Stadt e. V. / Christina Chabane / Concept Engineering GmbH / Deutsche Bank AG / Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU) / Deutsches Rotes Kreuz Kreisverband Freiburg e.V. / DiaBit GmbH / Drogenhilfe der AWO / Egbert Greiwe, Steuerberater und Rechtsanwalt / Eins A KL / Erhard Trotter Hotel-Concept / Europapark Rust / Evangelische Fachschule / Evangelische Hochschule / Förderverein Kleiderladen e.V. / Frauen-Mädchen-Gesundheitszentrum / Freiburger Bürgerstiftung / Freiburg für Freiburg / Freibürger / Freiburger Essenstreff e.V. / Freiburger Hilfsgemeinschaft / Freiburger Stadtbau GmbH / Freiraum/OFF - Förderverein wohnungslose Frauen e.V. / Galeria Kaufhof / Ganztagskoordinationsteam an der Wentzinger Realschule / Gebäudemanagement der Stadt Freiburg / Gerritz Elke / Gewerbeakademie der Handwerkskammer Freiburg / Hahnelt Eva / Grafried Bauunternehmung GmbH / Hansjakob Realschule / Hebel Werkrealschule / Heimvorteil Freiburg / Hermann Emter GmbH / Heilig Geist Stiftung / Ida-und-Otto-Chelius Stiftung / Innovationsfond Bildungsbüro Freiburg / Innovationsfond der Bildungsregion Freiburg / ICC AG / Inxmail GmbH / Josef Doebele Grundstücksverwaltung / Jugendhilfe im Strafverfahren der Stadt Freiburg / JUWEL e.V. „Stille Jungs" / Karl-Hemmer-Stiftung / Katholische Fachschule / Katholische Hochschule / KEK-Kaschierungen GmbH / Kommunalverbund Jugend und Soziales(KVJS) / Kommunale Kriminalitätsprävention (KKP) der Stadt Freiburg / Kunsttherapeutinnen Silke Abel und Anne Seifert / Landesmedienzentrum „101 Schulen" / Merian Schule / Mooswaldapotheke / Nachbarschaftswerk e. V. Quartiersladen Stühlinger / Ökostation Freiburg / Patrick Cerritó / Pflasterstub' / Polizeiposten Bischofslinde / Polizeiposten Stühlinger Jugendsachbearbeitung / Polizeiposten Freiburg-Weststadt / PSD Bank Freiburg / Quartiersrat Stühlinger / Regierungspräsidium Freiburg / Seniorenbüro der Stadt Freiburg / SOLVAY / Rhodia Acetow GmbH / SG Freiburg-Landwasser von 1970 e.V. / Soroptimist-Club Freiburg e.V. / Sparkasse Freiburg-Nördlicher Breisgau / Spendenfreun.de e.V. / Stadt Besancon / Stadt Freiburg / Quartier Maison Montapon / Stadtteilrunde Mooswald / Stadtteilrunde Stühlinger / Staatliches Schulamt für die Stadt Freiburg / Stadtseniorenrat Freiburg / Stadtteilkonferenz Stühlinger / St. Blasius Apotheke / Stiftungsrat des Blindenheims / Stiftungsverwaltung Freiburg / Stryker / Studierendenwerk Freiburg / StüTzpunkt Physiotherapiezentrum / Schöpflin's Backhaus / Schulleitung und Lehrkräfte der Wentzinger Realschule / Tennisclub Schönberg / Thomas-Staebe-Stiftung / VABE e.V. / Verein Sicheres Freiburg e.V. / Wall AG / Wentzinger Realschule / Wilhelm-Oberle-Stiftung / Wir helfen Kindern e.V. / Wohnstift Freiburg / ZFB - Zentrale Fachberatung für Wohnungslose

INHALT

Danke **2**

Vorwort **4**

Die „Vereinigung" **6**

Hilfen zur Erziehung **10**

Sozial- und Jugendzentrum Breisacher Hof **16**
Gemeinwesen- und Erwachsenenarbeit 16
Kindergarten 21
Schülerhort 25
Kinder- und Jugendtreff flash 29

Jugendtreff Brühl-Beurbarung **34**

Schulsozialarbeit **38**
Hansjakob Realschule 40
Wentzinger Realschule 41
Wentzinger Gymnasium 42

Flexible Nachmittagsbetreuung **43**

Jugendzentrum Stühlinger **46**

Begegnungszentrum Stühlinger **53**

Kleiderladen und Outfit **60**

Green City Hotel Vauban **64**

Index und Impressum **66**

Vereinigung Freiburger Sozialarbeit e.V.

Fehrenbachallee 60
79106 Freiburg

Tel.: 0761 – 292879-0
Fax: 0761 – 292879-4
Mail: vfs@vfs-ev.de
Web: www.vfs-ev.de

VORWORT

"In der Krise beweist sich der Charakter." Helmut Schmidt

Gemessen an diesem Zitat lässt sich feststellen: die Vereinigung hat Charakter. Trotz aller Höhen und Tiefen sind wir gut durch die Pandemie gekommen. Aber der Reihe nach:

Am 13.03.2020 wurden die Einrichtungen der Vereinigung für den Besucherverkehr geschlossen. Die Corona-Pandemie war nun auch bei uns endgültig angekommen.
Die ersten Tage und Wochen waren geprägt von Verunsicherung, teilweise von Angst. Angst vor dem Virus, Angst vor dem was noch kommt. Unser Leben wurde komplett auf den Kopf gestellt, privat und beruflich.
Wir standen vor der paradoxen Situation, dass die Einrichtungen zwar geschlossen wurden und die betroffenen Kolleginnen und Kollegen zum ersten Mal in der Geschichte der VFS e.V. in Kurzarbeit mussten. Andererseits waren die Fachkräfte der Sozialpädagogischen Familienhilfe gefordert und mussten trotz des Infektionsgeschehen ihrem (Schutz-)Auftrag nachkommen und in den Familien arbeiten.
Besonders die Kinder und Jugendlichen waren durch die Schließung der Kitas und Schulen, der Jugendzentren, der Vereine und den anderen Freizeiteinrichtungen sowie von den restriktiven Kontaktbeschränkungen unverhältnismäßig stark betroffen.
Damit der Schutz zumindest bei den in erschwerten Umständen lebenden Kindern nicht aus dem Blick geriet, waren unsere Fachkräfte unermüdlich im Dauereinsatz.
Mit dem ersten Rückgang der Infektionszahlen konnten Kitas und teilweise die Schulen und andere Betreuungseinrichtungen für eine Notbetreuung geöffnet werden. Auch hier zeigte sich, dass unsere Kolleginnen und Kollegen ausgezeichnete Arbeit geleistet haben.
Allen Beschäftigten der Vereinigung, egal ob in den Einrichtungen vor Ort, den Fachbereichen, der Verwaltung und in der Raumpflege: Allen gebührt ein herzliches Dankeschön für den persönlichen Einsatz und das großartige Engagement in dieser schwierigen Zeit.

Das (Arbeits-)Leben geht weiter. Ungewohnt | Distanziert | Virtuell

Der Mensch ist anpassungsfähig. Das zeichnet ihn aus und sichert sein Überleben. Auch in beruflicher Hinsicht.
Nach dem ersten Schock war es wichtig, wieder handlungsfähig zu werden. Gerade die soziale Arbeit lebt vom persönlichen Miteinander. Nicht nur mit den Klienten, sondern auch im kollegialen Miteinander. Das wurde allerdings auf eine harte Probe gestellt. Statt analogen Besprechungen mussten technische Lösungen für mobiles Arbeiten und passende Formate für den internen Austausch gefunden werden.
Uns bis dato unbekannte Begriffe wie „Zoomen", „Teams", GoToMeetings", „Remote-Führung" (Führen auf Distanz) drängten sich in das Arbeitsleben und sind nach nur wenigen Monaten selbstverständlicher Bestandteil unserer Arbeit geworden und wurden zum „neuen normal".
Die Vereinigung profitiert glücklicherweise heute davon, dass in den letzten Jahren die Servertechnik und Netzwerkstruktur konsequent ausgebaut wurde. Dadurch war es rasch möglich, alle Leitungskräfte und die meisten Fachkräfte mit Laptops auszustatten, um mobil arbeiten zu können.
Dort wo es notwendig war, wurde vor Ort in verschiedenen Schichten gearbeitet, damit es im Fall einer Infektion nicht das komplette Team oder die gesamte Einrichtung betraf.

Veränderungen

Trotz aller Schwierigkeiten, die die Pandemie mit sich brachte und bringt, gab es im vergangenen Jahr auch positive Weiterentwicklungen, bspw. der Umzug des Fachbereichs der Ambulanten Hilfen zur Erziehung (SPFH) an den neuen Standort in der Bismarckallee 4.

Nach mehr als drei Jahren der aktiven Suche haben wir endlich geeignete Räume für unseren größten Fachbereich gefunden. Auch wenn der Auszug aus unserem „Häusle" in der Ferdinand-Weiß-Straße 70a mit Wehmut verbunden war, so erfreut sind wir über den neuen Standort mit großen hellen Beratungs- und Verwaltungsräumen. Alles zentral gelegen und mit Fahrrad und ÖPNV bestens erreichbar. Ein wirklicher Mehrwert für unsere Kolleginnen und Kollegen aus der SPFH.
Dieser Umzug markiert den Höhepunkt des leider durch die Corona-Lage in den Hintergrund gerückten Jubiläums zum 20-jährigen Bestehens der Sozialpädagogischen Familienhilfe bei der Vereinigung. Immerhin konnten wir mit Herrn Professor Radewagen eine gelungene Online-Veranstaltung durchführen, zu dem langjährige Kooperationspartner, Weggefährten und unsere Fachkräfte aus allen Einrichtungen eingeladen waren. Auch oder gerade in schwierigen Zeiten ist es wichtig, die positiven Anlässe würdig zu feiern.

Ausblick

Ab dem neuen Schuljahr 2021/22 wird die Vereinigung Trägerin der Flexiblen Nachmittagsbetreuung (FNB) an der Emil-Thoma-Realschule. Wir freuen uns auf diese Aufgabe. Gerade der inklusive Ansatz dieser FNB reizt uns sehr. Die Herausforderung wird die Personalgewinnung sein. Nach wie vor sind in Freiburg pädagogische Fachkräfte nicht leicht zu finden.
Daher werden wir unser Profil als attraktive Arbeitgeberin weiter schärfen und in die Personalentwicklung investieren. Dazu gehört auch, dass wir unsere Ausbildungskapazitäten erweitern und damit einen Beitrag zur Reduzierung des Fachkräftemangels leisten wollen.
Wir hoffen, dass die vor der Pandemie bereitgestellten Planungsmittel zur Erweiterung der Kita im Breisacher Hof weiterhin zur Verfügung stehen und nun zweckentsprechend eingesetzt werden. Freiburg braucht neue Kita-Plätze.

Achtsam bleiben

Bisher sind wir als Träger gut durch die Corona-Zeit gekommen. Wir wissen aber, dass auch bei der Vereinigung Kolleginnen und Kollegen direkt und indirekt von Corona betroffen waren. Sie haben die Krankheit persönlich oder im nahen Umfeld erlebt und teils schwere Schicksalsschläge ertragen müssen.

Solange das Corona-Virus unseren Alltag bestimmt, sollten wir weiterhin vorsichtig sein und uns gegenseitig so gut es geht schützen.

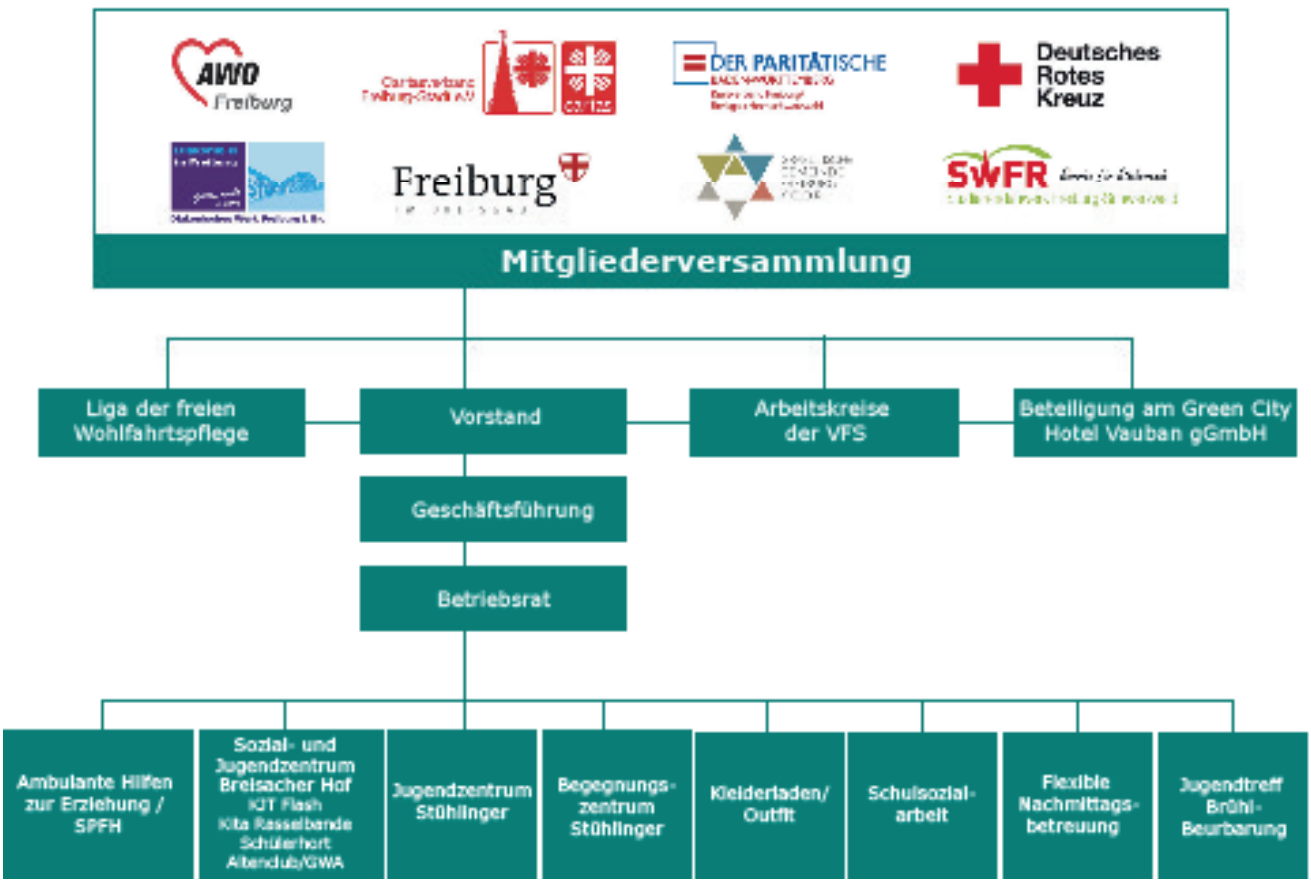
Zum Schluss: Wir sagen nochmals Danke!

Herzlichen Dank an alle Beschäftigten der Vereinigung.
Und wir danken unseren Kooperationspartnern, den Verbänden und den freien Trägern in Freiburg. Unser Eindruck ist, dass wir in der Pandemie trotz Abstandsgebot ein gutes Stück zusammengerückt sind. Unser „städtischer" Dank gilt insbesondere den Dezernaten II und III., dem Amt für Kinder, Jugend und Familie und dem Amt für Schule und Bildung sowie dem Amt für Soziales und Senioren für die stets lösungsorientierte und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Herzliche Grüße

Dr. Rainer Gantert
Vorsitzender

Daniel Ferch
Geschäftsführer



DIE „VEREINIGUNG“ I MITEINANDER - FÜREINANDER

Am 06. Dezember 1954 wurde die Freiburger Nothilfe e.V. als Vorläufer der heutigen Vereinigung Freiburger Sozialarbeit e.V. gegründet. Sie entstand aus der Arbeitsgemeinschaft „Freiburger Nothilfe“, die in den Nachkriegsjahren als Zusammenschluss der Wohlfahrtsverbände und dem Fürsorgeamt der Stadt Freiburg die Versorgung der an den Kriegsfolgen leidenden Bevölkerung organisiert und koordiniert hatte. In der Gründungssatzung wurden die bis heute gültigen substanziellen Kernaufgaben des Vereins festgehalten:

- Unterhalt von Angeboten und Einrichtungen, die im Interesse der öffentlichen und freien Wohlfahrtspflege liegen
- Förderung der Zusammenarbeit zwischen freier und öffentlicher Wohlfahrtspflege
- Koordination und Förderung der Arbeit der freien Wohlfahrtspflege
- Förderung der Jugend- und Altenhilfe
- Vermittlung persönlicher Hilfen für Notleidende und Gefährdete

1972 erfolgte die Umbenennung in „Vereinigung Freiburger Sozialarbeit e.V.“

Der abgestimmte fachliche Dialog zwischen freier und öffentlicher Wohlfahrtspflege ist eine unverzichtbare Kernaufgabe der VFS e.V. Dieses Zusammenspiel ist die Grundlage, auf der sich das Subsidiaritätsprinzip gut entfalten und wirksam werden kann. Sie wird in verschiedenen Arbeitskreisen und Gremien umgesetzt und gelebt.

Unter Wahrung des jeweiligen verbandsspezifischen Profils der einzelnen Mitgliedsorganisationen ist die offene Kommunikation in den Gremien der VFS e. V. ein Garant dafür, dass den sozialen Problem- und Bedürfnislagen der Menschen in Freiburg schnell und effizient begegnet werden kann.

Der partnerschaftliche Dialog zwischen dem öffentlichen und den freien Trägern ist durch die engagierte Mitarbeit aller Beteiligten auch im vergangenen Jahr sehr gut gelungen.

Neben den Gremien, Arbeitskreisen und Arbeitsgruppen ist die „Vereinigung“ auch Träger von verschiedenen Einrichtungen und Fachdiensten (siehe Grafik).

VORSTAND DER VFS E.V.

Vorsitzender
Dr. Rainer Gantert
Caritasverband Freiburg-Stadt e.V.

2. Vorsitzender
Jochen Pfisterer (bis Juli 2021)
Diakonisches Werk Freiburg

Vorstandsmitglied
Ilja Wöllert
Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Freiburg e.V.

Aufgaben der Mitgliederversammlung

- Festlegen der strategischen Ausrichtung der VFS e.V.
- Genehmigung des jährlichen Stellen- und Wirtschaftsplans
- Entlastung des Vorstands und der Geschäftsführung
- Feststellen des Jahresergebnisses der VFS e.V.
- Sozialpolitischer Austausch zwischen öffentlichem und den freien Trägern

Aufgaben des Vorstands

- Aufsicht über die Einhaltung der Vereinssatzung, die Umsetzung der Beschlüsse der Mitgliederversammlungen sowie die Einhaltung des Wirtschaftsplans
- Aufsicht und Unterstützung der Geschäftsführung
- Prüfung der Betriebsergebnisse
- Vorbereitung der Mitgliederversammlungen und den Sitzungen der Liga-Verbände

Aufgaben der Geschäftsführung

- Vertretung des Vereins nach innen und außen nach §34 BGB
- Kaufmännische, personelle und pädagogische Gesamtleitung der VFS e.V.
- Führen der laufenden Geschäfte auf Grundlage der Satzung der VFS e.V., der jährlichen Wirtschafts- und Stellenpläne sowie den Beschlüssen der Mitgliederversammlung.

Arbeitskreise/Arbeitsgruppen

Die Vereinigung Freiburger Sozialarbeit e.V. unterhält fünf fachbezogene Arbeitskreise.

Kernaufgabe der Arbeitskreise ist der regelmäßige fachliche Austausch der Mitgliedsorganisationen im jeweiligen Themenfeld. Hier können die Bedarfe und Veränderungen des jeweiligen Arbeitsfeldes aktuell aufgegriffen und thematisiert werden. In den Arbeitskreisen werden Empfehlungen und Vorschläge erarbeitet, aber auch Fachtagungen und Sonderveranstaltungen auf den Weg gebracht.

In der Regel entsendet jede Mitgliedsorganisation eine Vertretung aus der Fach- bzw. Abteilungsebene in die Arbeitskreise.

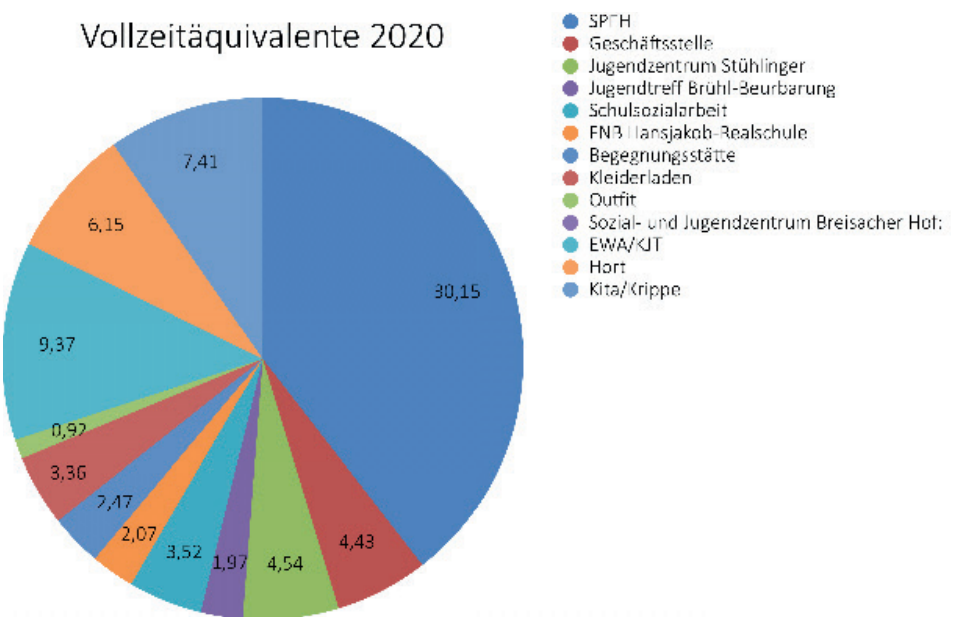
Für die engagierte Arbeit und die Umsetzung der gemeinsamen Ziele sei allen Arbeitskreismitgliedern und -leitungen herzlich gedankt.

Arbeitskreise der VFS e.V.

- **AK Betreutes Wohnen/Begegnungsstätten,**
  Leitung: Herr Frank Barrois, Caritasverband Freiburg-Stadt e.V.
- **AK Ehrenamt/Bürgerschaftliches Engagement**
  Leitung Gerhard Rieger, Stabstelle Bürgerschaftliches der Stadt Freiburg
- **AK Kindertageseinrichtungen**
  Leitung: Karin Moczygemba, Caritasverband Freiburg-Stadt e.V.
- **AK Migration**
  Leitung: Friedrich Traub, Deutsches Rotes Kreuz, Kreisverband Freiburg e.V.
- **AK Wohnungslosenhilfe**
  Leitung: Beatrix Pfeifer, Caritasverband Freiburg-Stadt e.V.

	Voll- und Teilzeitkräfte	Geringfügig Beschäftigte	Erzieher/in i. A. Jahr, Azubi, Bufdi	Gesamt 2020	Umgerechnet auf VZ		
					Gesamt 2020	Gesamt 2019	Diff.
Geschäftsstelle	6,00	1,00	0,00	7,00	4,43	4,37	+0,06
Begegnungszentrum	5,00	1,00	0,00	6,00	2,47	2,56	-0,09
Sozial- und Jugendzentrum	31,00	0,00	5,00	36,00	22,93	22,03	+0,9
Jugendzentrum Stühlinger	5,00	1,00	1,00	7,00	4,54	3,8	+0,74
Jugendtreff Brühl-Beurbarung	3,00	1,00	0,00	4,00	1,97	0	+1,97
Schulsozialarbeit	7,00	0,00	0,00	7,00	3,52	2,90	+0,62
FNB Hansjakob-Realschule	8,00	0,00	0,00	8,00	2,07	1,89	+0,18
SPFH	51,00	2,00	0,00	53,00	30,15	29,96	+0,19
Kleiderladen	6,00	0,00	0,00	6,00	3,36	3,43	-0,07
Outfit	2,00	2,00	0,00	4,00	0,92	0,99	-0,07
Gesamt	**124,00**	**8,00**	**6,00**	**138,00**	76,36	71,93	4,43

Personalentwicklung



Mit der Einführung der Kurzarbeit bei der Vereinigung Freiburger Sozialarbeit im April 2020 ist der Verwaltungsaufwand enorm gestiegen. Die Ressourcen der Verwaltung blieben in 2020/2021 mit 4,4 Vollzeitäquivalenten aber unverändert.

Die Verantwortlichen in der Entgeltsabrechnung mussten die Ausfallzeiten wegen Kurzarbeit für das Rechenzentrum in den monatlichen Meldungen so darstellen, dass diese korrekt abgerechnet werden konnten. Da aber die Abrechnung von Kurzarbeitergeld auch für das Rechenzentrum ein Neuland war, wusste keiner so genau, wie diese Übersichten aussehen sollten. Nach einer kurzen Anlaufzeit hat die VFS-Verwaltung eine Excel-Tabelle entwickelt, die alle Nuancen der Arbeits- und Ausfallzeiten in den Einrichtungen abdeckte. Diese KUG-Listen werden bis heute für die Kurzarbeitergeld-Abrechnungen verwendet.

Im Zuschusshalt und dem Beitragswesen werden die Kurzarbeitergelder mit den städtischen Zuschüssen und Beitragszahlungen verrechnet, die Beiträge von Selbstzahler müssen teilweise zurücküberwiesen werden. Dieses war und ist, neben dem laufenden Geschäft, mit einem hohen Zeitaufwand für Überwachung der Zahlungseingänge, unter anderem auch wegen diversen Anfragen, Nachweisen und Abrechnungen für AKi, ASS und ASB verbunden.

In den Einrichtungen und Fachdiensten der Vereinigung Freiburger Sozialarbeit e. V. waren in 2020 durchschnittlich 138 pädagogische Fachkräfte, Verwaltungsangestellte, Haus-/Reinigungskräfte und Bundesfreiwillige tätig.

In 2020 betrug die Mitarbeiterkapazität 76,36 Vollzeitäquivalente. Im Vergleich zu 2019 waren per

31.12.2020 insgesamt sechs Mitarbeitenden mehr beschäftigt (+ 4,43 Vollbeschäftigungseinheiten).

Im Laufe des Jahres 2020 gab es 26 Eintritte und 20 Austritte.

Besonders viel Personalwechsel, trotz Corona und Kurzarbeit, fand im Sozial- und Jugendzentrum Breisacher Hof statt. In dessen Einrichtungen (KJT/EWA, Kita, Krippe und Hort) war das Jahr 2020, auch wie im Vorjahr, durch zahlreiche Zugänge (11) und Abgänge (11) geprägt.

Seit Januar 2020 sind vier Kolleg*innen des Jugendtreffs Brühl-Beurbarung an Board.

Kooperation und Vernetzung

Durch den Vorstand, die Mitgliedsorganisationen und die Geschäftsführung ist die Vereinigung Freiburger Sozialarbeit e.V. vielfach vernetzt und insbesondere in folgenden Gremien vertreten:

- Mitglied des Kinder- und Jugendhilfeausschuss der Stadt Freiburg
- Ausschuss für ambulante und stationäre Hilfen der Stadt Freiburg
- Pflegekonferenz der Stadt Freiburg
- Arbeitsgemeinschaften nach § 78 SGB VIII:
  - Frühe Hilfen
  - Hilfen zur Erziehung
  - Kindertageseinrichtungen
  - Offene Kinder- und Jugendarbeit
  - Schulsozialarbeit
- AG Jugendhilfeplanung
- Netzwerk Inklusion
- Freiburger Nachhaltigkeitsrat
- Beirat des Jobcenters Freiburg
- Freiburger Netzwerk familienbewusste Unternehmen
- Stadtseniorenrat Freiburg
- Stiftungsrat des Blindenheims
- Direktorium des Zentrums für Geriatrie und Gerontologie (ZGGF) der Albert-Ludwig-Universität Freiburg
- Freiburger Bündnis für Familien
- Regio-Gesellschaft
- Quartiersrat Stühlinger
- Beirat des Jugendzentrums Stühlinger
- Förderverein zum Erhalt des Kleiderladens

Ausblick und Schwerpunkte

- Strategische Weiterentwicklung der VFS e.V.
- Aufbau der Flexiblen Nachmittagsbetreuung an der Emil-Thoma-Realschule
- Fortschreiben der Personal- und Organisationsentwicklung zur
  - Bewältigen der ruhestandsbedingten personellen Veränderungen und
  - Sicherung des Fachkräfte- und Personalstamms
- Kompensation der Corona-bedingten Finanzierungsausfälle

Daniel Ferch
Geschäftsführer

…und das Team der Geschäftsstelle:

- Lydia Michel, Leitung Verwaltung und Rechnungswesen
- Lieselotte Roth, Buchhaltung und Rechnungswesen
- Simone Geldreich, Personalsachbearbeitung
- Claudia Brian, Sekretariat und Personalverwaltung
- Andrea Adamek, Sekretariat und Beitragswesen

Hilfen zur Erziehung

- Sozialpädagogische Familienhilfe
- Intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung
- Erziehungsbeistandschaft
- Begleiteter Umgang

Bismarckallee 4
79098 Freiburg

Telefon: 0761 – 2909630
Fax: 0761 – 2909628
E-Mail: spfh@vfs-ev.de
Internet: www.vfs-ev.de

„Weißt du, alle sagen doch immer:
mach was aus deinem Leben,
mach was aus jedem Augenblick.
Aber ich weiß nicht, irgendwie glaube ich,
es ist andersrum: der Augenblick macht was mit uns."

Richard Linklater, Boyhood, 2014

2020 - EIN HERAUSFORDERNDES JAHR

Corona – das Gute im Schlechten? Diese fast verzweifelt anmutende Frage ging nach dem ersten Schock durch viele Einrichtungen, Betriebe und Unternehmen, vor allem in den sozial ausgerichteten. Was kann man dieser Krise abgewinnen: Corona als Katalysator für das, was vorher schon nicht gut aufgestellt war, aber auch Hinweis darauf, was man unbedingt erhalten und weiterentwickeln sollte ...?

Unser Fachbereich hatte am 1. April 2020 sein **20-jähriges Jubiläum**. Zwanzig Jahre lang haben wir uns weiter professionalisiert, vergrößert und uns mit zusätzlichen Angeboten aufgestellt. Knapp die Hälfte unserer Fachkräfte, die damals aus ihrer selbständigen Tätigkeit in eine Festanstellung bei der VFS gewechselt ist, arbeitet immer noch bei uns.

Im März 2020 wurden wir mit einer gänzlich neuen Herausforderung in Form einer weltweiten Pandemie konfrontiert, die uns alle tief verunsichert hat. Wir sind ihr bis heute mit hoher **Flexibilität**, auf ganz verschiedene Problemlagen spontan reagieren zu können und mit großer Kompetenz **kreative Lösungen** zu finden, begegnet. Getragen hat uns die tief in unseren Werten verwurzelte Haltung, unsere Klient*innen in ihren Sorgen und Notlagen zu begleiten und zu unterstützen.

Die Jubiläumsfeierlichkeiten mussten leider abgesagt werden. Dennoch haben wir den geplanten Fachvortrag der Jubiläumsveranstaltung mit Prof. Dr. Christoph Radewagen zum Thema „Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung" dann im Februar 2021 als digitalen Fachtag stattfinden lassen und sehr gute Resonanz bekommen.

Digital und Analog

Wir entgegneten den herausfordernden Arbeitsbedingungen, indem wir uns **digital vernetzt** haben und mit den Klient*innen telefonisch, durch Videokonferenzen und Treffen im Freien im Kontakt waren. Von großem Vorteil war, dass alle Fachkräfte schon vor der Pandemie technisch mit Diensthandys und -laptops ausgestattet waren und bereits eine VPN Anbindung zum trägereigenen Server bestand, sodass der fachliche, kollegiale Austausch und die Anbindung an die Fachbereichsleitung jederzeit digital gewährleistet war. Trotzdem: das Analoge fehlt noch immer und die Pandemie hat uns deutlich gemacht, wie sehr wir gerade als ambulanter Dienst das menschliche Miteinander brauchen, um unsere Arbeitsfähigkeit langfristig zu erhalten.

Herausforderungen

Brüchige Kooperationen mit Behörden, die größtenteils nicht mehr verlässlich erreichbar waren, erschwerten allerdings die Prozesse in, mit und für die Familien. Zu Beginn arbeiteten die Fachkräfte sogar ohne ausreichende Schutzausrüstung, weil keine Masken verfügbar waren. Die Lage hat sich inzwischen verändert: Schutzausrüstung ist ausreichend vorhanden und die meisten Fachkräfte haben die erste Impfung erhalten.

Einige **Stimmen unserer Fachkräfte** dazu, wie sie das vergangene Jahr erlebt haben:

„Im ersten Lockdown entstand eine große Verunsicherung und vor allem hatte man das Gefühl, und das entsprach den Tatsachen, allein in der Stadt unterwegs und der alleinige Ansprechpartner für die Familien zu sein, allein die Sorgen zu sehen und zu unterstützen, allein die Not der Kinder zu spüren … es war schwer, diese Verantwortung zu tragen."

*„Die Angst vor einer Ansteckung war allgegenwärtig und musste unterdrückt werden. Viele Klient*innen trugen keine Masken. Die Kinder waren genauso anhänglich wie sonst, es war schrecklich, wenn man ein kleines Kind aus Angst vor einer Infektion von sich fernhalten musste. Und das ging oft nicht. Dann blieb allerdings ein ungutes Gefühl zurück."*

„Viele Familien kamen am Anfang mit den Einschränkungen einigermaßen klar. Manche fanden es auch gut, nicht mehr so unter Druck zu stehen durch Anforderungen durch die Schule u.a. Nach einem Jahr werden die Folgen für die Kinder sichtbar."

„Probleme, die die Familien schon vorher hatten, wurden deutlicher und existentieller"

So sind wir mit Recht zufrieden, wie wir in dieser Krisenzeit unseren Arbeitsauftrag weiterhin sehr gut umgesetzt haben. Unsere Fachkräfte haben verlässlich und umsichtig gearbeitet, unaufgeregt und mit fundierter Fachlichkeit. Das Infektionsgeschehen im Fachbereich war glücklicherweise gering und der zunehmende Stress in den Familien bis hin zu Kindeswohlgefährdungen konnte gut aufgefangen werden.

HILFE BEKOMMEN

Die Hilfsangebote im Rahmen der Sozialpädagogischen Familienhilfe (SPFH), der intensiven sozialpädagogischen Einzelbetreuung (ISPE), der Erziehungsbeistandschaft (EB) und des begleiteten Umgangs (BU) sind zielgruppenorientierte und, bis auf den BU, aufsuchende Angebote, die sich an hilfesuchende Familien, Pflegefamilien und Einzelpersonen richten. Neben Prävention steht die Lösung von Konflikt- und Krisensituationen im Lebensalltag im Vordergrund. Das Familiensystem wird befähigt, eigene Lösungen zu finden. Unsere Fachkräfte stärken die Selbsthilfekompetenz der Familien dauerhaft. Die rechtliche Grundlage für unsere ambulanten Hilfen ist in den §§18, 27, 30, 31 sowie 35 des SGB VIII dargelegt.

Die Familien und Jugendlichen werden mit Stundenkontingenten zwischen zwei bis zwölf Wochenstunden betreut. Bei insgesamt **204 Aufträgen** im Monatsmittel ergibt sich eine durchschnittliche Wochenstundenzahl von etwa 4,1 Hilfeplanstunden pro Hilfeauftrag. Unsere Fachkräfte betreuen die Familien bzw. Teilfamilien normalerweise über einen Zeitraum von ein bis zwei Jahren.

Mit folgenden **pädagogischen Modulen** unterstützen wir effizient und nachhaltig:

Kompetenzfelder & Spezialisierung

- ADHS
- Behinderung
- Bildungsteilhabe
- Elternschulung (EFFEKT und KESS)
- Eltern-Kind-Interaktion (MARTE MEO)
- Erlebnispädagogik
- Frühkindliche Entwicklung
- Gesundheit und Ernährung
- Streitschlichtung mit Jugendlichen
- Mediation
- Migration und Flucht
- Paarberatung
- Prävention
- Psychische Erkrankung
- Schuldenregulierung
- Sexualpädagogik
- Sexueller Missbrauch
- Soziale Gruppenarbeit
- Sucht
- Trauma-Pädagogik
- Trennung/ Scheidung
- Verfahrenspflege

Das sozialpädagogische Fachpersonal setzt sich aus 36 Frauen und 12 Männern in ca. 29 Vollzeitstellen zusammen. Die Mehrheit des Fachpersonals weist eine Zusatzqualifikation in systemischer Familienberatung auf. Umfangreiche fachliche Vernetzung ist zugleich Haltung und essentieller Bestandteil der täglichen Arbeit. Bei inhaltlicher Notwendigkeit können zwei Fachkräfte in einer Familie eingesetzt werden (Tandem).

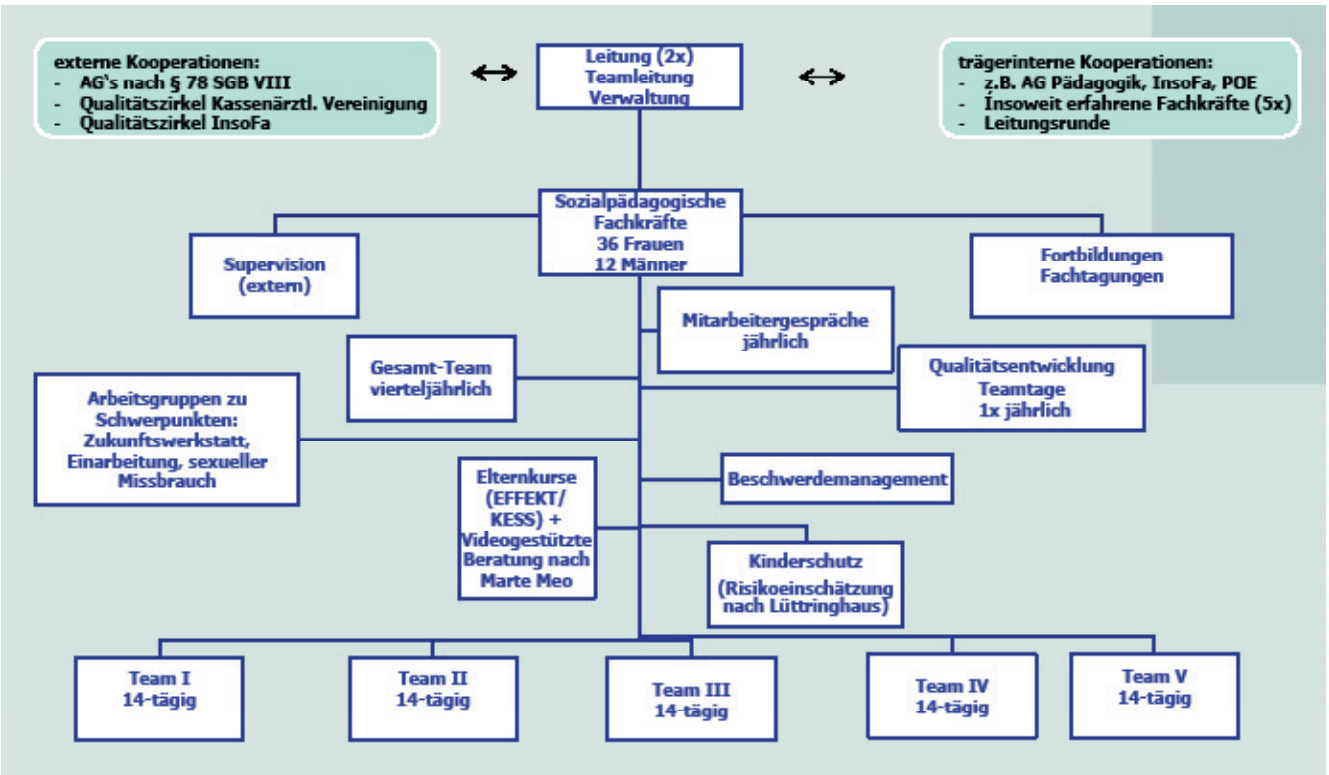
Berufliche Qualifikationen:

- Dipl./B.A./M.A. Soziale Arbeit
- Dipl./B.A./M.A. Sozialpädagogik
- Dipl./B.A./M.A. Psychologie
- Dipl./B.A./M.A. Erziehungswissenschaften
- Dipl./B.A./M.A. Heilpädagogik

  +
- Systemische Familienberatung
- Marte Meo
- Kunsttherapie
- Personenzentrierte Beratung
- Risikoeinschätzung nach LüttringHaus

Organisation mit Struktur und Halt

Die Fachkräfte arbeiten vor Ort und aufsuchend in den Familien bzw. mit dem familiären Netzwerk (z.B. Kindertagesstätte, Schule oder Arbeitsagentur). Die Fachkräfte bilden fünf Teams, die sich mit der Teamleitung 14-tägig zu moderierten Teamsitzungen treffen. Dabei werden in der Hauptsache fallbezogene Fragestellungen erörtert. Bei gewichtigen Anhaltspunkten für eine Kindeswohlgefährdung werden Gefährdungseinschätzungen nach Lüttringhaus durchgeführt. Moderiert von einer, der inzwischen fünf qualifizierten „Insofern erfahrenen Fachkraft", wie es der Gesetzgeber vorschreibt. Außerdem existieren zeitlich begrenzt themenbezogene Arbeitsgruppen. Die Teilnahme an externer Supervision ist als Qualitätsbaustein für unsere Fachkräfte verpflichtend. Berufliche Perspektiven und die fachliche Weiterqualifizierung werden in Jahresgesprächen erörtert. Alle drei Monate finden im Gesamtteam Mitarbeiterbesprechungen für den Fachbereich statt. Ein Baustein der betrieblichen Gesundheitsvorsorge ist das gut genutzte Angebot bei Hansefit.



Tragfähiges Netz

Die Fachbereichsleitungen und die Geschäftsführung sind in regelmäßigem Austausch. In der Leitungsrunde werden inhaltliche Aspekte und Synergiepotentiale innerhalb der VFS erörtert. Es besteht eine intensive Zusammenarbeit mit dem Kindergarten, dem Hort, den Jugendzentren und der Schulsozialarbeit. Auch der Kleiderladen ist eine wichtige Anlaufstelle für die Familienhilfe. In den jeweiligen Quartieren bestehen institutionelle Kontakte zu Behörden, Beratungsstellen, Kindergärten, Horten, Jugendzentren, Kirchengemeinden, Schulen, Kliniken und Ärzten.

Der Fachbereich ist seit Gründung der AG nach § 78 SGB VIII Hilfe zur Erziehung aktiv in dieser Arbeitsgemeinschaft vertreten. Ergänzt wird dieses Engagement durch Beteiligungen an der AG nach § 78 SGB VIII Frühe Hilfen, im Forum ambulante erzieherische Hilfen, im Qualitätszirkel der insoweit erfahrenen Fachkräfte und im Qualitätszirkel der Kassenärztlichen Vereinigung.

Neues und Bewährtes 2020

Im Jahr 2020 konnte coronabedingt leider nur ein vollständiger Elternkurs „EFFEKT" von zwei geschulten Trainerinnen durchgeführt werden.

Auch in diesem Jahr fand eine Weihnachtsaktion der Firma Stryker statt. Das ungebrochene Engagement der Mitarbeitenden ermöglichte dankenswerterweise nunmehr zum sechsten Mal die schöne Möglichkeit, dass über 90 Weihnachtswünsche von Kindern in Freiburg erfüllt werden konnten.

Im Mai 2020 wurde die Stelle einer Teamleitung geschaffen und mit Frau Maruschka Jehle besetzt. Zu Ihren Aufgaben gehören u.a. die Begleitung der Teambesprechungen, die kollegiale Fallberatung und die Unterstützung der Fachbereichsleitung bei verschiedenen Aufgaben.

Herr Hubert Müller, der den Fachbereich seit dem Jahr 2000 aufgebaut und sehr engagiert geleitet hat, ist im Dezember 2020 aus persönlichen Gründen ausgeschieden.

Im März 2021 ist der Fachbereich in neue Räumlichkeiten umgezogen. Der schon lange bestehende Bedarf, den Klient*innen und Mitarbeiter*innen umfangreichere Räume zu bieten, konnte endlich umgesetzt werden. Die Räumlichkeiten befinden sich gegenüber vom Hauptbahnhof in der Bismarckallee 4. In den Räumen befinden sich die Verwaltung, Fachbereichs- und Teamleitung und ein Sozialraum. Weiterhin gibt es in vier Räumen, die je nach Bedarf ausgestattet sind, die Möglichkeit für kollegialen Austausch und sich mit den Familien vor Ort zu treffen.

Ausblick 2021

Geplant sind interne Fortbildungen u.a. zum Thema Medienpädagogik, Datenschutz und die fachlich begleitende Kooperation mit Wendepunkt e.V.

Die Herausforderung des generationsbedingten Personalwechsels wird bleiben. Der Fachbereich steht vor der Aufgabe, neue Mitarbeitende zu gewinnen und einzuarbeiten.

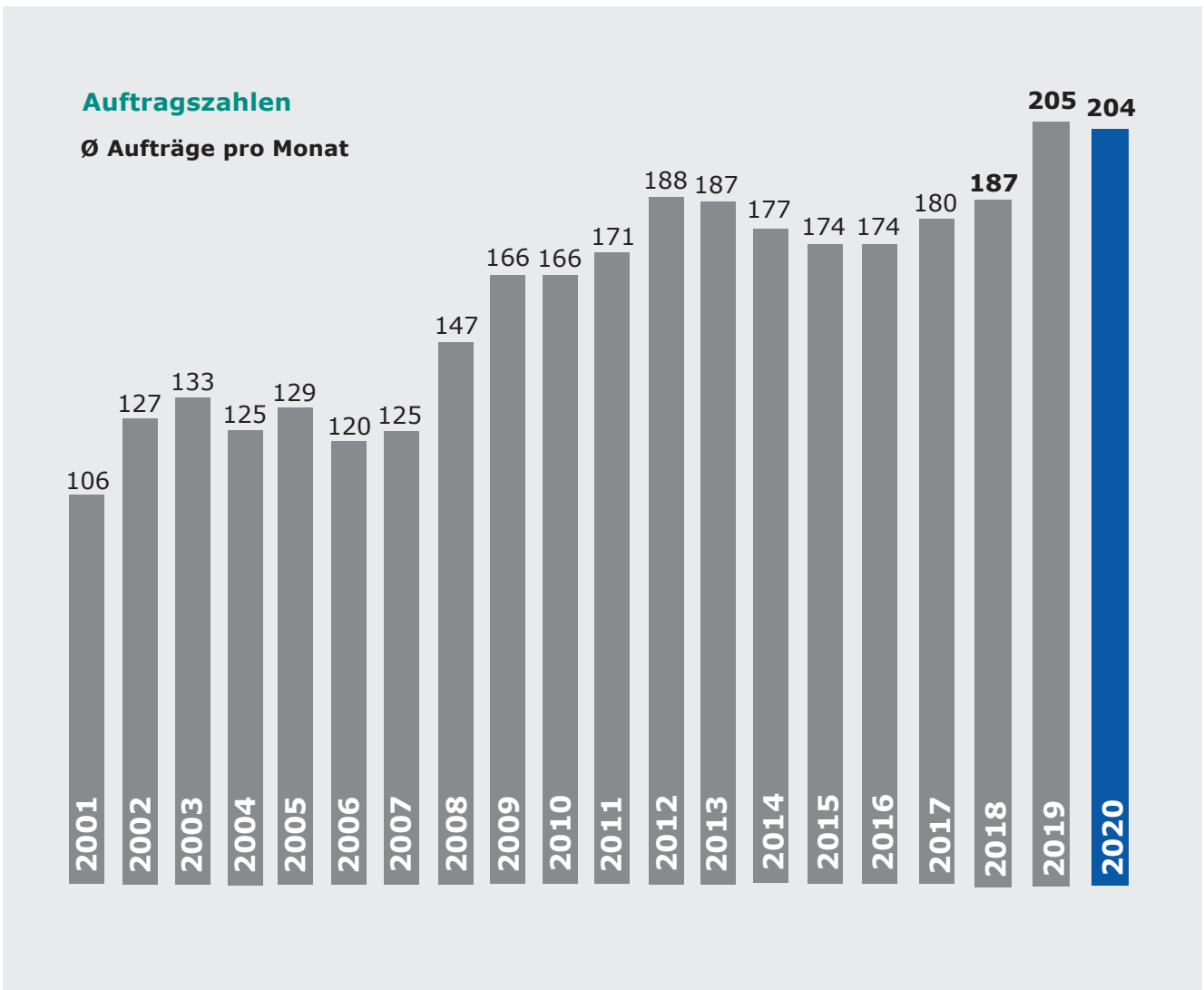
Wir alle hoffen auf eine langfristige Entspannung der Lage, sodass die analogen Begegnungen wieder Alltag werden.

Abschließend wollen wir uns an dieser Stelle ganz besonders bei unseren Kolleginnen und Kollegen aus der Sozialpädagogischen Familienhilfe für ihren Mut, ihre Geduld und ihre hohe Professionalität bedanken.

Für den Fachbereich

Martina Geng

Sandra Herr



Sozial- und Jugendzentrum Breisacher Hof

Breisacher Straße 76
D-79110 Freiburg

Erwachsenen-/Gemeinwesenarbeit

Tel.: 0761 – 84910
E-Mail: sjb@vfs-ev.de
www.vfs-ev.de

Gemeinwesen- & Erwachsenenarbeit
Im Breisacher Hof

„Ich freue mich, wenn es regnet. Weil, wenn ich mich nicht freue, regnet es trotzdem."

Karl Valentin

SOZIAL- UND JUGENDZENTRUM BREISACHER HOF

Das **Sozial- und Jugendzentrum Breisacher Hof** ist eine gemeinwesenorientierte Einrichtung mit den Teilbereichen Kindertagesstätte (je eine U3- und eine Ü3-Gruppe), Schülerhort (mit heilpädagogischem Schwerpunkt), offener Kinder- und Jugendtreff und Erwachsenen- / Gemeinwesenarbeit. Die einzelnen Bereiche arbeiten aufeinander abgestimmt in den jeweilig spezifischen Aufgabengebieten. Gemeinsame Anknüpfungspunkte sind ein systemorientierter Ansatz beim Blick auf die Problemlagen der Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen, teilbereichs- und generationenübergreifende Angebote sowie Veranstaltungen und Aktionen zur Knüpfung und Fortentwicklung der sozialen Netzwerke.

Das Einzugsgebiet der Einrichtung umfasst das Kerngebiet „Breisacher Hof" im Freiburger Stadtteil Mooswald-Ost sowie angrenzende Wohnquartiere mit kommunalen Sozialwohnungen, die wie das Kerngebiet vielfache Merkmale eines sozialen Brennpunkts aufweisen, wie einen hohen Anteil von Familien aus bildungsfernen Milieus und mit Migrationshintergrund, eine weit über dem Durchschnitt liegende Zahl von arbeitslosen Menschen und einen großen Anteil von Beziehern von ALG-2 bzw. Grundsicherung.

Die Wohn- und Lebenssituation dieser sozial benachteiligten Familien ist oft durch Armut und beengte Wohnverhältnisse gekennzeichnet. Neben der hohen Arbeitslosigkeit sind viele Familien auch von Problematiken wie Sucht und häusliche Gewalt betroffen. Viele Kinder weisen Verhaltensauffälligkeiten im emotionalen, kognitiven, motorischen und sozialen Bereich auf.

Aufgabengebiete der Gemeinwesen- / Erwachsenenarbeit im Breisacher Hof

- Begleitung des Wohnausschusses der Bewohner im Breisacher Hof
- Einzelfallhilfen für Bewohner des Einzugsgebiets bei sozialen, psychischen und wirtschaftlichen Problemstellungen
- Initiierung und Koordination von teilbereichsübergreifenden Initiativen
- Initiierung und Begleitung territorialer gruppenübergreifender Aktivitäten

Durch die Arbeit („Empowerment", Beratung, Begleitung, Intervention) stärken bzw. wecken wir bei den

bestehenden BewohnerInnen- Gruppen Kräfte zur Selbstorganisation, zur Konfliktbewältigung und zur Förderung des Selbstbewusstseins. Wir streben an, dass sich die initiierten Prozesse verstetigen.

Wohnausschuss

Bedingt durch die Pandemie konnten 2020 die Sitzungen nicht wie bisher durchgeführt werden. Nachdem es im Frühjahr und Sommer noch teilweise möglich war einzelne Sitzungen des Wohnausschusses im Freien im Außengelände der Kita durchzuführen, konnten ab Herbst keine öffentlichen Sitzungen mehr stattfinden und die internen Sitzungen nur noch vereinzelt mit entsprechenden Vorsichtsmaßnahmen.
Parallel dazu wurde begonnen die Möglichkeiten zur digitalen Kommunikation auszubauen. So wurden verstärkt Messenger und Email genutzt um zu kommunizieren und die Möglichkeit zur Besprechung per Videokonferenz eingerichtet.
In der Praxis zeigten sich dabei erhebliche Probleme. So verfügen beispielsweise nicht alle Mitglieder des Wohnausschusses über ein Smartphone oder/ und PC bzw. besitzen in diesem Bereich nur eingeschränkte Kenntnisse, sodass eine vollständige Umsetzung der digitalen Zusammenarbeit nicht uneingeschränkt möglich war. Deshalb wurden Mitglieder des Wohnauschusses in dem Umgang mit den technischen Möglichkeiten geschult und fand Beratung und Unterstützung bei der Anschaffung und Installation neuer zeitgemäßer technischer Ausstattung statt. Im Einzelfall wurde einzelnen Mitgliedern des Wohnausschusses auch die leihweise Überlassung von technischer Ausrüstung (Tablet/PC) angeboten.

Trotz dieser schwierigen Rahmenbedingungen konnten Wohnungssuchende dem Wohnausschuss per Email/Telefon bzw. persönliche Kontaktaufnahme mit Herrn Fandrey ihre Wohnungsgesuche übermitteln.

Von daher konnte der Wohnausschuss das gesamte Jahr 2020 seine Funktionsfähigkeit erhalten und für alle freien Wohnungen zeitnah geeignete Bewerber vorschlagen.

Das in Rücksprache mit der Freiburger Stadtbau neu entwickelte Verfahren, das mit Hilfe digitaler Kommunikation in Zukunft effektiver und komfortabler für Wohnungsinteressenten sein soll, wurde 2020 erprobt und weiterentwickelt.

Die eigentlich für 2020 anstehenden Neuwahlen für die Besetzung des Wohnausschusses wurden corona-bedingt auf 2021 verschoben.

Altenclub Breisacher Hof

Der seit vielen Jahren tätige Altenrat mit seiner mittlerweile hochaltrigen Vorsitzenen hat Ende 2018 seine Arbeit beendet. Trotz intensiver Suche ist es bisher nicht gelungen, Nachfolger für diese Gruppe zu finden. Das Ziel alternative Formen eines Angebots für Senioren im Breisacher Hof zu entwickeln konnte corona-bedingt 2020 nicht weiterverfolgt werden.

Für die Zukunft gilt es auch hier, wie auch bei den bisher angebotenen Familienfreizeiten, zu klären in wie weit diese Angebote weiterhin bzw. in abgewandelter Form nachgefragt werden. Das neu zu errichtende Gebäude u.a. mit ebenerdigen Café- und Begegnungsraum bietet hierfür zukünftig deutlich mehr Möglichkeiten.

Einzelfallhilfe

Im Bereich der Einzelfallhilfe konnten sich Bewohner des Breisacher Hofs einzeln, in Gruppen oder sonstigen Interessensgemeinschaften mit dem Wunsch nach Beratung, Hilfe und Unterstützung an den zuständigen Mitarbeiter wenden. Handlungsprinzip ist bei diesen Leistungen: Soviel Autonomie, Eigeninitiative, Selbstständigkeit, Unabhängigkeit wie möglich, soviel Hilfestellung wie nötig.

Coranabedingt konnten auch hier die regelmäßigen Sprechstunden nicht aufrecht erhalten werden. Nichtsdestotrotz konnten unter Einhaltung der Corona-Verordnungen auch in Zeiten der Pandemie einzelne Beratungen durchgeführt werden.

Vermietungen

Die Vermietung des Gemeinschaftsraumes konnte nur bis zum Frühjahr 2020 angeboten werden, danach war dies aufgrund der Corona-Verordnungen nicht mehr möglich.

Feste / Aktionen im Wohngebiet

Auch alle Feste und Aktionen im Wohngebiet, wie das Kinder- und Jugendfest Mooswald, konnten corona-bedingt 2020 nicht stattfinden.

Personelle Veränderungen in der EWA und im Leitungsteam SJZ Breisacher Hof

In den Zeiten der Pandemie wurde Herr Fandrey im Bereich der Erwachsenenarbeit von Frau Heinemann unterstützt. Die Leiterin des Schülerhortes Frau Steinhauser beendete ihre Tätigkeit zum Jahresende.

Das Leitungsteam im Sozial- und Jugendzentrum Breisacher Hof (v.l.n.r): Herr Sebastian Krämer, Frau Margot Beck, Herr Dan Fandrey, Frau Annika Steinhauser

Corona-spezifische Aktivitäten und Herausforderungen

Die Pandemie erforderte 2020 von den Leitenden im Sozial- und Jugendzentrum in vielerlei Hinsicht ein pragmatisches und praktisches Handeln.

So erwies es sich teilweise als extrem aufwändig entsprechendes Hygienematerial wie Desinfektionsmittel und Schutzmasken zu besorgen.

Gleiches gilt für den Bereich des Lüftens. So stellte sich heraus, dass in vielen Räumen eine corona-gerechte Lüftung nicht möglich ist. In einigen Räumen konnte durch Reparatur und Instandsetzung die Lüftungssituation deutlich verbessert werden (z.B. Jugendtreff), in anderen Bereichen erscheint dies nur mit erheblichem Aufwand möglich. Insbesondere in der Kita im 1. OG ist aus baulichen und Sicherheitsgründen eine adäquate Lüftung nicht möglich. Hier wurden von verschiedenen Firmen Angebote für eine Klima/Lüftungsanlage eingeholt, eine Finanzierung für diese notwendigen Arbeiten ist jedoch nicht absehbar.

Weitere praktischen Maßnahmen waren:

- Schaffung von Besprechungsmöglichkeiten im Freien im Außengelände der Kita
- Einrichtung von MS Team für alle Mitarbeitenden inkl. der entsprechenden technischen Ausstattung

Einbruch

Am 6.1.2020 wurden in das Leitungsbüro des Sozial- und Jugendzentrums eingebrochen und das Büro und der angrenzende Kopierraum so mit Feuerlöschpulver verunreinigt, dass sämtliche Elektrogeräte und im Prinzip die komplette Ausstattung entsorgt werden musste. Aus Sicherheitsgründen konnte der ursprüngliche Zustand der Elektroinstallation nicht wieder hergestellt werden. Aus diesem Grund wurde sämtliche Technik für Telefon und Netzwerk aus diesem Raum in das UG verlegt. Des Weiteren musste der komplette Raum und sämtliche Akten von einer Special-Firma gereinigt werden. Die Arbeiten waren auch Ende 2020 noch nicht abgeschlossen, sodass das Büro das ganze Jahr nicht nutzbar war.

Bauliche Veränderungen im Quartier Breisacher Hof

Der ursprüngliche Plan, den Neubau des Wohnhauses an der Breisacher Straße (Überbauung des bisherigen Bolzplatzes) und den Anbau / die Erweiterung des Sozial- und Jugendzentrums durch eine neue Kita, ein Stadtteilcafé und einen Mehrzweckraum parallel zu realisieren wurde aufgegeben. Demzufolge wurde im Sommer 2019 mit den Bauarbeiten für das neue Wohngebäude auf dem bisherigen Bolzplatz

begonnen. Für die Anwohner und die Besucher des Schülerhorts und des Jugendzentrums hatte dies zur Folge, dass sie nicht nur den bisherigen Bolzplatz nicht mehr nutzen konnten, sondern, dass auch ein großer Teil des Fußballplatzes (Rasenfläche) in der Bauphase nicht mehr nutzbar ist, da diese Fläche als Lagerfläche für die Baustelle genutzt wird.

Perspektiven für das Folgejahr

Der Gemeinderat hat im Doppelhaushalt 2019/20 Mittel bewilligt, um ab 1.1.2020 mit der Planung des Anbaus bzw. der Erweiterung des Sozial- und Jugendzentrums durch eine neue Kita, ein Stadtteilcafé und einen Mehrzweckraum zu beginnen. Des Weiteren wurden vom Bund und dem Land Baden-Württemberg Fördermittel für die Sanierung des Gebäudes Breisacher Straße 76 und des Areals Breisacher Hof bewilligt.
Aus uns nicht bekannten Gründen wurde 2020 nicht mit der Planung der Erweiterung begonnen.

Wenn die Planungen beginnen, wird in besonderer Weise auf zukünftige Freiflächen zu achten sein. So bedarf es nach Wegfall des Bolzplatzes dringend einer ganzjährig nutzbaren Fläche für Kinder und Jugendliche, des Weiteren Flächen für die Bewohner und für das Sozial- und Jugendzentrum (Kita, Schülerhort und Kinder- und Jugendtreff). Ggf. ist auch eine Mehrfachnutzung von Flächen möglich, beispielsweise eine eingezäunte Abenteuer- und Bauspielfläche.

Quartiersarbeit im Stadtteil Freiburg- Mooswald

Corona-bedingt konnte mit der neu gegründeten Quartiersarbeit im Stadtteil Mooswald erst in der zweiten Jahreshälfte 2020 die Kooperation beginnen. Im Rahmen der Stadtteilrunde Kinder und Jugendliche Mooswald wurde beispielsweise begonnen eine corona-gerechte Variante des Kinder- und Jugendfestes Mooswald zu entwickeln, die 2021 umgesetzt werden soll.

Konzeptionelle Weiterentwicklung

Die Weiterentwicklung des SJZ Breisacher Hof zu einem Stadtteil- und Familienzentrum bleibt nach wie vor ein zentrales Ziel für die nahe Zukunft.

Insbesondere wenn es in die konkrete Planung des Neubaus und die Sanierung des Altbaus geht, wird die Herausforderung darin bestehen, die vorhanden Konzepte und die baulichen Möglichkeiten in Übereinstimmung zu bringen.
Diese Entwicklung bietet sowohl für das Gesamthaus, als auch für die einzelnen Einrichtungen große Chancen sich so weiter zu entwickeln, dass Kinder, Jugendliche, Familien und Senioren in Mooswald-Ost in Zukunft noch besser unterstützt und gefördert werden können.

Dan Fandrey
Leitung Sozial- und Jugendzentrum Breisacher Hof

Sozial- und Jugendzentrum Breisacher Hof

Breisacher Straße 76
D-79110 Freiburg

Kita Rasselbande

Tel.: 0761 – 807710
E-Mail: kiga@vfs-ev.de
www.vfs-ev.de

„Was du mir sagst, das vergesse ich. Was du mir zeigst, daran erinnere ich mich. Was du mich tun läßt, das verstehe ich." Konfuzius

Ausgangssituation

Unsere **Kita Rasselbande** stellt einen der vier Teilbereiche des Sozial- und Jugendzentrums Breisacher Hof dar. Schon ab dem Kleinkindalter beginnt eine Begleitung der Kinder, die aufgrund der unterschiedlichen Teilbereiche des Breisacher Hofs häufig bis ins Erwachsenenalter anhält. In familiärer Atmosphäre bieten wir ein vielseitiges Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsangebot für bis zu 32 Kinder im Alter von 1 bis 6 Jahren in zwei Gruppen an. Unsere seit 2014 bestehende Krippe umfasst 10 Plätze, der Kindergarten bis zu 22 Plätze. Unterschiedliche Betreuungszeiten in Form von Ganz- und Halbtagsplätzen bieten den Familien individuelle Betreuungszeiten. Zum Einzugsgebiet der Kita Rasselbande gehören neben dem Haupteinzugsgebiet Breisacher Hof auch angrenzende Stadtteile. Viele unserer Familien sind aufgrund ihres sozialen und sozioökonomischen Status in ihrem Zugang zu Bildung, gesellschaftlicher Teilhabe und Gesundheitsfürsorge benachteiligt, wodurch unser Arbeitsschwerpunkt neben der Begleitung der Kinder ebenso die mehrdimensionale Elternarbeit einnimmt.

Gruppenstrukturen und Zahlen

2020 setzten sich unsere Gruppen wie folgt zusammen:

	Kindergarten	Krippe
Mädchen	10	5
Jungen	12	5
Kinder mit Migrationshintergrund	15	4
Selbstzahlende	7	7
Beitragsübernahme	15	3
Kerngebiet	10	0
Einzugsgebiet	9	10
erweitertes Einzugsgebiet	3	0
Asylbewerberheim	0	0
Alleinerziehende Eltern	4	0
Patchwork Familien	0	0
klassische Zweielternfamilien	18	10

Interkulturelle Pädagogik

Durch den hohen Migrationsanteil unserer Familien wird die interkulturelle Pädagogik bei uns in der Einrichtung als durchgängiges pädagogisches Prinzip verstanden. Unser Ziel ist es, die Bedürfnisse, Gewohnheiten, Traditionen, Normen und Werte einheimischer und ausländischer Familien in unserer ganzheitlichen pädagogischen Arbeit zu berücksichtigen. Dadurch werden den Bereichen der Sprachförderung, des sozialen Lernens, der Umweltpädagogik und lebenspraktischer Inhalte uvm. eine besonders hohe Bedeutung beigemessen. Hierbei orientieren wir uns an den konkreten Lebenswelten aller Kinder und Familien mit dem Ziel eines toleranten und friedvollen Zusammenlebens aller Kulturen. Ein besonders hoher Stellenwert wird den kommunikativen Kompetenzen beigemessen. Die Alltagshandlungen der Kinder werden sprachlich begleitet und mit Bildern visuell unterstützt.

Soziale- und emotionale Förderung

Ein niedriger sozioökonomischer Status sowie psychische Belastungen der Eltern gelten als Risikofaktoren für die psychische Gesundheit von Kindern. Auch bei unseren Kindern zeigen sich neben Sprachentwicklungsschwierigkeiten vor allem Auffälligkeiten in der sozial-emotionalen Entwicklung. Durch die Schwierigkeit, sich sprachlich nicht immer ausdrücken zu können, werden Frustrationen und Ärger in Form von körperlichen Auseinandersetzungen gezeigt. Aufgrund dieser Beobachtungen setzen beispielsweise Verstärkerpläne aus den benachbarten Disziplinen der Heilpädagogik und Verhaltenstherapie ein. Die intensive Beziehungsarbeit steht im Fokus unseres Kindergartenalltags.

Betreuungs- und Bildungseinrichtung im Zeichen der Pandemie

Während des Lockdown hielten wir telefonischen Kontakt mit einzelnen Familien. Wir entwickelten für beide Gruppen einen „Newsletter" mit Spielideen für

die Kinder und Kita-Ritualen zum Übernehmen für zu Hause.
Unter der Berücksichtigung der Corona-Verordnung, der Hygienemaßnahmen und der Umsetzung der Schutzmaßnahmen des KVJS nahmen wir den Betrieb der Notbetreuung auf.
In Zeiträumen der vollständigen Wiederöffnung der Kitas konnten wir in den Normalbetrieb übergehen. Die AHA Regelung konnte zwischen Mitarbeiter*innen und Eltern durch festgelegte Bring- und Abholzeiten eingehalten werden.

Elternarbeit in der Kita Rasselbande

Durch unsere ganzheitliche Betrachtungsweise auf das Kind, stellt die Elternarbeit in unserem Alltag eine sehr wichtige Komponente dar. Hierbei ist es uns wichtig den Eltern den Raum zu geben, sich vertrauensvoll zu öffnen und Fragen offen stellen zu können. Alljährliche Entwicklungsgespräche und eine Besprechung nach der Eingewöhnung des Kindes gehörten auch 2020 zu unseren Standards. Bei Bedarf wurden Runde Tische organisiert, bei denen sich alle mit der Familie arbeitenden Fachpersonen mit den Eltern zusammensetzten, um über aktuell relevante Themen zu sprechen. In einigen Gesprächen setzten wir Videoaufzeichnungen des jeweiligen Kindes ein, um den Eltern einen Einblick zu geben, oder aber auch um sprachliche Barrieren auszugleichen. Zum Gelingen zogen wir bei Bedarf eine*n Dolmetscher*in zu dem Gespräch hinzu.
Durch die eingehaltenen Hygienemaßahmen und die zusätzlich Möglichkeiten sich über eine Online-Plattform zu treffen, waren auch in der Pandemie die Gespräche möglich.

Kooperation und Vernetzung

Die Zusammenarbeit mit den im Stadtteil Mooswald liegenden Grundschulen pflegen wir seit vielen Jahren. Dadurch haben unsere Schulanfängerkinder die Möglichkeit, ihre zukünftige Grundschule kennenzulernen. Durch das 2019 verabschiedete „Gute-Kita-Gesetz" konnte diese Kooperation verstärkt und konzeptionell verfestigt werden. Der Schulbesuch der zukünftigen Kita-Kinder konnte aufgrund der Pandemie 2020 leider nicht sattfinden.
Weiterhin fand im Rahmen der Frühförderung und der Integrationshilfe, eine Kooperation mit PRISMA statt.
Zusätzlich führte der sonderpädagogischen Dienst des Schulamts im Einzelfall Spielbeobachtungen durch.

Teamarbeit und -weiterentwicklung

Auch im Jahr 2020 wurden in wöchentlichen online Teambesprechungen aktuelle Themen des Kitaalltags besprochen. Der Fokus lag vor Allem auf den neu entstandenen, sowohl strukturell/organisatorischen als auch pädagogisch/konzeptionellen Themen der Pandemie. Aber auch Fallbesprechungen sowie pädagogische Inputs zu fachspezifischen Themen konnte unser Team mit Hilfe des online Formates behandeln. Durch die monatlich stattfindenden online Supervisionen befand sich unser Team in einem stetigen Weiterentwicklungsprozess und wurde in fachlichen Fragen beraten und begleitet.

Die Kita Rasselbande als Ausbildungsbetrieb

Wir verstehen uns als Ausbildungsbetrieb und freuen uns, dass im Herbst 2020 eine PiA Auszubildende zur Erzieherin bei uns gestartet hat. Damit wird unser Team z.Zt. durch zwei zukünftige Erzieherinnen innerhalb dieser praxisintegrierten Ausbildung ergänzt. Außerdem konnten wir eine FSJ Stelle besetzen.

Perspektiven 2021

Elternarbeit

Das Kita Jahr 2021 wird weiter unter dem Fokus einer gelingenden Betreuungs- und Bildungseinrichtung in Zeiten der Pandemie stehen. Wir planen, sowohl Elternbeiratssitzungen als auch Gruppenelternabende und Austauschmöglichkeiten im online Format anzubieten.

Sprachförderung

Ab Frühsommer 2021 wiederholt das Team die „Qualifikation zur alltagsintegrierten sprachlichen Bildung für den U3/Ü3 Bereich" über die Stadt Freiburg. Die Maßnahme beinhaltet sechs Module, die sich über ein Jahr erstrecken werden.

Konzeptioneller Ausblick

Das Jahr 2021 steht durch personelle Veränderungen im Zeichen der Qualitätssicherung. Die erarbeiteten Bausteine in den einzelnen Bereichen gilt es zu halten.

Die kontinuierliche Überprüfung und Weiterentwicklung unseres Qualitätshandbuchs bleibt besonders im Fokus.

Margot Beck, Einrichtungsleitung

Ü-3 Gruppe:	**U3 Gruppe:**
Ulrike Schoch	Melissa Weimann
Silke Sandmann	Claudia Sontowski
Ingrid Schmidt	Andrea Sczendzina
Sunny Dallmann	Mia Sarau
Caesar Euler	Robert Wittke

Sozial- und Jugendzentrum Breisacher Hof

Breisacher Straße 76
D-79110 Freiburg

Schülerhort

Tel.: 0761 – 83840
E-Mail: sh@vfs-ev.de
www.vfs-ev.de

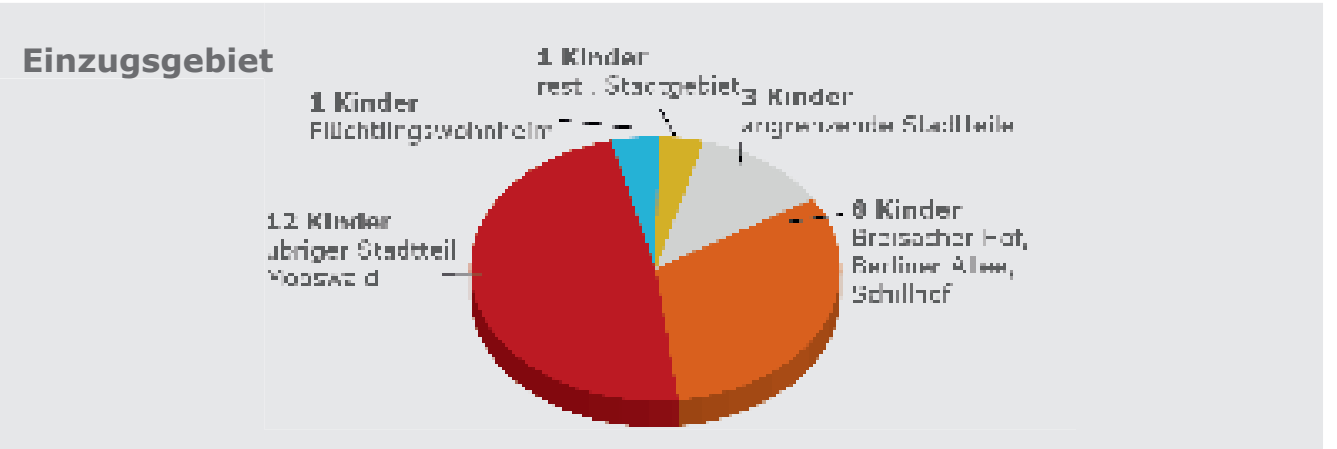
SCHÜLERHORT BREISACHER HOF

Der Schülerhort ist als Gemeinwesen orientierte Einrichtung in das Sozial- und Jugendzentrum Breisacher Hof eingebunden. Im Hort werden in drei Gruppen insgesamt 30 Schulkinder der Klassen 1 bis 4 betreut. Über das Konzept „Hort-Plus" werden neun Kinder mit besonderem Förderbedarf heilpädagogisch begleitet und gefördert.

Die überwiegende Mehrheit der Hortkinder lebt im Stadtteil Mooswald, insbesondere im und um das Wohnquartier Breisacher Hof.

Wohnort Hortkinder März 2021

Die überwiegende Mehrheit der Hortkinder lebt im Stadtteil Mooswald, insbesondere im und um das Wohnquartier Breisacher Hof.



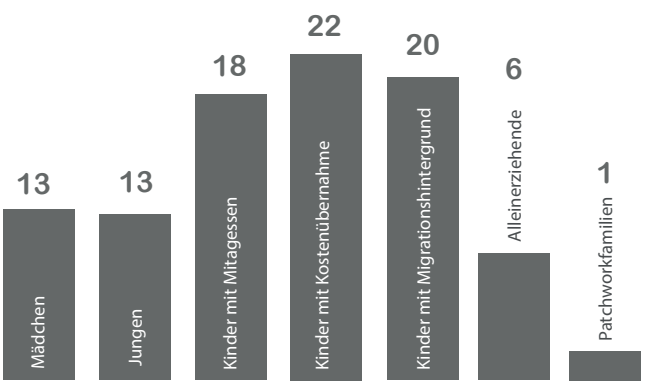
Schulen der Hortkinder

Im Frühjahr 2021 besuchten unsere Hortkinder folgende Schulen:

13	Paul-Hindemith-Schule
2	Mooswaldschule
2	Anne-Frank-Schule
3	Sprachheilschule
3	sonstige Grundschulen
2	Grundschulförderklasse

Gruppenstruktur

Die Gruppen des Schülerhorts setzten sich 2020 wie folgt zusammen:



Konzept Hort-Plus

Seit September 2018 kann der Schülerhort auf der Grundlage von § 16 SGB VIII in allen drei Hortgruppen jeweils 3 von zehn Plätzen für Kinder mit besonderem Förderbedarf anbieten. Über das Konzept „Hort-Plus", werden durch heilpädagogische Zusatzangebote wie heilpädagogische Kleingruppen, Unterstützung im Alltag und Heilpädagogische Einzelförderung Kinder therapeutisch begleitet, die vorher nicht adäquat betreut werden konnten. In regelmäßigen Eltern- und Lehrergesprächen findet ein gemeinsamer Austausch statt.

Die insgesamt neun „Hort-Plus"-Plätze sind alle voll belegt. Es zeichnet sich weiterhin eine zunehmende Nachfrage ab, derzeit können nicht alle Anfragen berücksichtigt werden.

Regelmäßige Angebote

Der Alltag im Schülerhort war 2020 sehr von Corona bestimmt und verändert. Dennoch wurde großen Wert darauf gelegt, die Tagesstruktur aufrecht zu erhalten und viele Angebote, mit entsprechender Corona Anpassung, stattfinden zu lassen. Dennoch

mussten manche zweitweise oder auf unbestimmte Zeit ausgesetzt werden.

Mittagessen

Im „Normalbetrieb" nehmen etwa zwei Drittel der Kinder am Mittagessen im Hort teil. Dieses Essen wird täglich vom Catering Unternehmen „Kinder leicht genießen" geliefert. Die anderen Kinder essen Zuhause und besuchen anschließend den Hort.

Hausaufgabenbetreuung

Die Hausaufgabenbetreuung findet in den drei festen Gruppen mit jeweils 10 Kindern und zwei hauptamtlichen Mitarbeiter*innen statt.

Freizeitpädagogische Angebote

Auch wenn die Bedingungen und Anforderungen, die durch die Corona Pandemie entstanden sind, vieles komplizierter machen oder einschränken, werden vielseitige Angebote aufrechterhalten.

Es gibt regelmäßig stattfindende Sport- und Bewegungsangebote, Werkstatt- und Kreativangebote, sowie kleinere Ausflüge.

Jedoch musste zum Beispiel das regelmäßige Kochen und Backen aufgrund der Hygienevorschriften erstmal pausieren.

Weiterhin wurde während den Lockdownphasen versucht, die Kinder und ihre Familien soweit es geht zu unterstützen und für Abwechslung zu sorgen. Dafür wurde ein wöchentlicher Newsletter mit den neuesten Informationen, Beschäftigungstipps und kindgerechten Wissenswebsites zum Thema Corona versendet. Zwei Mitarbeiterinnen haben ein Hörbuch aufgenommen und es wurden „Care-Pakete" verteilt, in denen Beschäftigungsmaterial in Form von Bastelideen oder Spielen und Tagebüchern enthalten waren. Des Weiteren trafen sich die Heilpädagoginnen im späteren Verlauf des Lockdowns wöchentlich, einzeln mit den Kindern auf den „Hort plus"-Plätzen zu Spaziergängen oder Einzelförderangeboten.

Reitangebot

Das Reiten ist inzwischen fester Bestandteil unserer Arbeit im Hort. Es findet zweimal im Monat statt. Bis zu 4 Kinder können pro Reiteinheit den Umgang mit den Pferden erlernen. Die Gestaltung der Einheiten wurde den Corona-Bedingungen angepasst, aber es konnte glücklicherweise fast durchgängig stattfinden.Durch das Reiten werden die sozialen Kompetenzen gefördert, ein positiverer Umgang mit Ängsten und Frustration angeregt, der Aufbau von Vertrauen unterstützt, das Selbstwertgefühl gestärkt sowie die Konzentration und Kooperationsfähigkeit gefordert und gefördert.

Unsere Hortkinder nehmen dieses Angebot begeistert an.

Ferienprogramme

Die Ferienprogramme finden regelmäßig statt. Der Hort ist bis auf etwa fünf Wochen Schließzeit (in den Sommer- und den Weihnachtsferien) für die Kinder geöffnet und es wird ein abwechslungsreiches Programm angeboten. Die Oster- und Pfingstferienbetreuung mussten 2020 ausfallen. In drei Wochen der Sommerferien sowie in den Herbstferien konnte jedoch wieder Programm angeboten werden. Trotz der Einschränkungen wurde ein sehr abwechslungsreiches Programm zusammengestellt. Wie zum Beispiel Besuche auf dem Baldenwegerhof, Minigolf, Ausflüge in den Schwarzwald, Besuche des Mundenhofes, Ausflüge in den Wald und auf Spielplätze sowie Kreativtage im Hort.

Elternzusammenarbeit

Elterngespräche finden mindestens einmal im Schuljahr statt. Die Eltern deren Kinder, über einen „Hort plus"- Platz zusätzliche Förderung erhalten, haben ein deutlich höheres Gesprächsangebot.

Kooperation und Vernetzung

Wir kooperieren u.a. mit dem Migrationsfachdienst, Kinderärzten, Therapeuten, anderen Freiburger Horten, dem Kommunalen Sozialen Dienst und der Sozialpädagogischen Familienhilfe. Zudem stehen wir in regelmäßigem Austausch dem Lehrpersonal der Schulen unserer Hortkinder und den Schulsozialarbeiter*innen.

Besondere Aktionen 2020

Leider konnten 2020 die meisten unserer traditionellen Aktionen, wie zum Beispiel die Fastnachtsfeier, das Fußballturnier der Freiburger Horte, unser Sommerfest oder die Weihnachtsfeier wie viele andere Highlights im Jahresverlauf nicht durchgeführt werden. Einzig die Jungen-Hortübernachtung hat gerade noch vor dem ersten Lockdown stattgefunden.

Ausblick 2021

Wir schauen trotz der vielen Veränderungen die die Corona Pandemie mit sich gebracht hat, positiv in die Zukunft. Seit März 2021 hat Stefanie Schuldis die Leitung des Hortes übernommen und es stehen wichtige Themen, wie zum Beispiel die konzeptionelle Weiterentwicklung oder die Entwicklung des Qualitätsmanagements an.

Räumliche Veränderungen

Durch die notwendigen Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie mussten wir unsere Räumlichkeiten einteilen, sodass sich die Gruppen aktuell nur in ihren festen Räumen aufhalten und sich Kinder sowie Mitarbeiter*innen nicht mischen.

2020 wurde ein Ruheraum eingerichtet, welcher derzeit von der Regenbogengruppe genutzt werden kann. Außerdem wird demnächst ein Rollenspielzimmer eingerichtet.

Momentan beschäftigt uns die Zukunft unserer Hortwerkstatt. Da das gesamte Haus saniert werden soll, müssen wir uns überlegen, in welchen Räumen unsere Einzel- und Kleingruppenförderangebote sowie die Werkstattangebote stattfinden können.

Außerdem hat sich letztes Jahr gezeigt, wie wichtig und wertvoll räumliche Ressourcen für unsere alltägliche Arbeit sind. Deshalb sind wir weiterhin mit dem Vermieter über die Nutzung von zusätzlichen Räumen, die direkt an die Horträume angrenzen, im Gespräch. Ebenso versuchen wir eine passende Lösung für ein Außengelände zu finden.

Konzeptionelle Überlegungen

2020 mussten die Kinder und ihre Familien sowie auch die Mitarbeiter im Schülerhort sehr flexibel bleiben, um sich den immer ändernden Umständen anzupassen. Es hat sich herausgestellt, dass besonders der verlässlich, gleichbleibende Tagesablauf eine hilfreiche Struktur bietet und deshalb auch in Zeiten der Notbetreuung, in denen nicht viele Kinder im Schülerhort, waren eingehalten wurde.

Durch die notwendige Distanzierung, Homeoffice und Kurzarbeit gerieten die bereits begonnenen konzeptionellen Entwicklungen in den Hintergrund und verloren etwas an Fahrtwind. Jedoch ist das gesamte Team sehr motiviert, an das bereits Erarbeitete anzuknüpfen und die Konzeption weiterzuentwickeln.

Eine weitere Aufgabe wird die Öffentlichkeitsarbeit sein, um auch zukünftig viele Kinder für die schönen und vor allem kreativen Angebote, entlastende Hausaufgabenunterstützung und bereichernden Begegnungen zu gewinnen.

Stefanie Schuldis
Für das Team des Schülerhorts im Breisacher Hof

Sozial- und Jugendzentrum Breisacher Hof

Breisacher Straße 76
D-79110 Freiburg

Kinder- und Jugendtreff FLASH

Tel.: 0761 – 891144
E-Mail: kjt@vfs-ev.de
www.vfs-ev.de

flash
Kinder- und Jugendtreff
im Breisacher Hof

„Jugend ist etwas Unvergleichliches"
Oskar Wilde

Der Kinder- und Jugendtreff FLASH ist eine sozialpädagogische Einrichtung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit. Er ist angesiedelt an der Peripherie des Stadtteils Mooswald–Ost und umfasst somit als Haupteinzugsgebiet das Quartier „Breisacher Hof" und angrenzende Wohngebiete sowie die beiden nahe gelegenen Flüchtlingswohnheime Bissierstraße und St. Christoph.

Informationen über die Leitlinien unserer Arbeit und die spezifischen Lebenslagen unserer Besucher finden sich auf unserer Homepage (www.kjt-flash.de).

Regelmäßige Angebote im FLASH

Offener Treff Musik hören, Billard, E-Sports, Wlan, Gespräche, Essenszubereitung etc.
Internetcafé 6 PCs zum Surfen und Arbeiten
Geschlechtsspezifische Gruppenangebote (u. a. Jungen-/Mädchentag)
Flexible Nachmittagsbetreuung (FNB) 3 Gruppen in denen je 10 Jugendliche Unterstützung bei den Hausaufgaben erhalten
BEAT BOX jeden Donnerstag ab 16 Uhr bis 19 Uhr.

Offene Kinder- und Jugendarbeit in Pandemie Zeiten.

Auf die Beliebtheit des Offenen Treffs am Anfang des Jahres 2020 folgte der erste harte Lockdown im März und damit erstmals keine offenen Angebote mehr. Zunächst konnten unsere Angebote aufgrund der Corona Pandemie überhaupt nicht, dann nur online und später wieder eingeschränkt stattfinden. Viele Kinder- und Jugendlichen sind bis heute verunsichert, was das Angebot des Flashs angeht. Nach den Ferien wurde immer wieder angefragt, ob und wie wir geöffnet haben oder ob es nur online Angebote gibt. Die bis vor der Pandemie so wichtige Verbindlichkeit der Angebote ist in den Augen der Kinder und Jugendlichen im letzten Jahr verschwunden und es bedarf sie, neu aufzubauen.
Die Mitarbeiter/innen aus dem Flash haben sich in dieser Zeit immer wieder an die sich rasant verändernden Arbeitsanforderungen der Coronaverordnungen anpassen müssen. Von A- und B-Teams mit Aufgaben, die vielmehr denen einer Onlineredaktion gleich kommen (um über verschiedene Kanäle wie Instagram, Facebook, Discord, Zoom, etc. so viele unserer Besucher/innen wie möglich zu erreichen) als denen eines klassischen Jugendtreffs, hin zu Onlinetreffs auf verschiedenen Plattformen und dem Offenen Fenster mit „Mitnimmsel". Es waren nicht die Onlineangebote, sondern das Offene Fensterprogramm, das zum Ende des ersten Lockdown, dazu geführt hat, dass die Kinder und Jugendliche wieder bei uns angedockt haben. Hier hat sich für uns wieder gezeigt, dass das Flash als Raum und die persönlichen Begegnungen mit den Mitarbeiter/innen, die eigentliche Anbindung geben.

Einzelfallarbeit

Die Zahl der Jugendlichen, die 2020 intensiv betreut wurden, befand sich trotz oder gerade wegen Corona auf hohem Niveau. Dies gilt sowohl für Besucher/innen der FNB-Gruppen als auch für Jugendliche aus dem Offenen Bereich. Die Themen hierbei stammen, wie in den letzten Jahren, aus den Bereichen Schule

und Privatleben, wie Eltern, Geschwister usw. Zusätzlich gab es eine breite Verunsicherung wegen den Corona Maßnahmen, die wir oft besprechen und bearbeiten konnten.

Veranstaltungen und Aktionen

Neben der Betreuung der Kinder und Jugendlichen im Rahmen der FNB und der Unterstützung im Offenen Bereich, legten die Mitarbeiter/innen des FLASH, trotz Corona, einen Schwerpunkt ihrer Arbeit auf die Freizeitgestaltung, bei der die Besucher/innen angeregt wurden, sich durch Planung und Mitarbeit aktiv einzubringen.

Diese Ideen fanden wesentlichen Eingang in die Durchführung verschiedener Projekte, wie z.B. die Graffiti Aktion am Bauwagen, und Sonderaktionen, die im Laufe des Jahres angeboten wurden. Im nächsten Punkt werden sie aufgezählt. Viele Aktionen, die für das Jahr 2020 geplant waren, konnten leider nicht stattfinden. So auch das eigentliche Highlight des Jahres, unsere Freizeit in Frankreich.

FNB online – und doch wieder in Präsenz

Da die FNB im Lockdown nicht einfach so weitergeführt werden konnte, wurde zunächst einmal auf online umgestellt. Da fast alle unsere Kids ein Handy besitzen waren die technischen Hürden klein. Doch das Arbeiten an und mit diesen Geräten mussten sie erst neu erlernen. So wurde es zu einer echten Herausforderung für alle Beteiligten, den Kontakt zueinander herzustellen und zu halten. Personell betrachtet bedeutete dies für die FNB, eine hohe Arbeitsleistung zu gewährleisten und trotzdem weniger Schüler betreuen zu können. Die Besserung kam erst als die strengen Regeln Lockerung erfuhren.

Aktionen 2020

Mädchenübernachtung mit Besuch der Fundorena	21.02. -22.02.
Ferienprogramm in den Fastnachtsferien	04.03. -08.03.
Kooperation mit dem Spielmobil im Breisacher Hof	03.07.
Ferienprogramm in den Sommerferien	06.08. -09.08.
Weltoffenenheit, Respekt und Toleranz	10.09.
OT Decke im Flash gestrichen	28.10.- 31.10.

Highlights und Besonderes 2020

- Bis zum Lockdown im März gab es zweimal im Monat eine Kochaktion mit Gerichten aus aller Welt. Frau Chabane, eine Mutter von Jugendlichen die den Treff besuchen, engagierte sich ehrenamtlich für uns. Leider gibt es bis heute keine Möglichkeit, dieses Projekt wieder zu beleben. Die strikte Einhaltung unseres Hygienekonzepts verunmöglicht uns dies derzeit.
- Patrick Cerrito konnte nach seinem BFD bis zum Ende des Jahres dazu gewonnen werden immer donnerstags die Beatbox zu betreuen.
- Wir haben 4x Besuch vom Jungen- und Mädchentreff aus dem Flüchtlingswohnheim Str. Christoph bekommen.
- Statt Freizeit - Sommerferienprogramm: Draußen sein – mit Hygienekonzept – Graffiti Projekt FNB, T-Shirt Druck, Maisfeldlabyrinth, Minigolf, Kanufahren, Grillen und chillen,

Besonderheiten im Jahr der Pandemie

Bis zum letzten Jahr haben wir die Begriffe Highlights und Besonderheiten immer bedenkenlos gleichgesetzt. Seit dem Eintritt in die Phase der Pandemie müssen wir umdenken, denn jetzt sind die Besonderheiten nicht mehr unbedingt auch unsere Highlights.

Das, was unsere klassischen Highlights waren, ist 2020 nahezu komplett entfallen.

Unser Sommerferienprogramm wurde dann aber glücklicherweise wieder ein Highlight. Über zwei Wochen haben wir gemeinsam mit Kindern unserem in die Jahre gekommenen Bauwagen neue Graffitis verpasst. Wir sind Kanu gefahren, haben Minigolf gespielt und insgesamt das gute Wetter und die Gemeinschaft genossen.
Während den Herbstferien und danach konnten wir sogar zwei männlichen Jugendlichen ermöglichen, ihre Arbeitsstunden bei uns abzuleisten. Sie verschönerten unsere Räume. Im Jugendtreff wurde die Decke neu gestrichen und die Fensterrahmen auf der Südseite des Flash` konnten ausgebessert und mit einem neuen Holzlack versehen werden.

Und dann konnten wir anlässlich der 900-Jahre-Feier der Stadt Freiburg am Ende der Sommerferien ein kleines Projekt jugendzentrumsübergreifend realisieren.
Die Idee einer gemeinsamen Plakataktion musste schnell entwickelt werden, da die Gefahr einer raschen Schließung jederzeit im Raum stand. Die einzelnen Ausführungen der Plakate oblagen den jeweiligen Jugendtreffs. Die Themenbereiche „Weltoffenheit, Respekt und Toleranz" wurde in unserem Jugendtreff mit den Jugendlichen diskutiert mit dem Hintergrund, Gemeinsamkeiten und Unterschiede sichtbar zu machen, kulturelle Vielfalt als Bereicherung zu erleben und insgesamt einen positiven Umgang mit der Verschiedenheit der Mitmenschen

zu finden. Dieses Projekt mündete in einer gemeinsamen Ausstellung in der Stadtteilbibliothek Haslach

Perspektiven für das Folgejahr wenn die Pandemie das zulässt

- Durch den Wegfall der Flüchtlingsmittel der vergangenen vier Jahre entfällt auch die damit verbundene Personalstelle. Damit dieser wichtige Teil unserer Arbeit fortgesetzt werden kann, müssen wir die Kräfte neu bündeln.
- Die regelmäßigen Besuche im Flüchtlingswohnheim Bissierstraße sollen fortgesetzt werden. Das Ziel, neu angekommene oder hinzugezogene Kinder und Jugendliche ins FLASH zu begleiten, soll nach wie vor verfolgt werden.
- Durch die neue Straßenbahnlinie 4 zur Messe, rückt das Flüchtlingswohnheim St. Christoph in unsere Nähe. Wir streben eine Kooperation mit der Institution an.
- Weiterhin intensive Vernetzung mit dem Flüchtlingswohnheim in der Bissierstraße und Teilnahme an den Vernetzungstreffen.
- Fortsetzung der erfolgreichen Kanu-Aktionen mit den Wentzinger Schulen mit anschließendem Besuch der Schulklassen im KJT Flash.
- Fortführung der Kooperation mit der Paul-Hindemith-Schule im Stadtteil Mooswald.
- Wir wollen weiterhin Ferienprogramme für junge Flüchtlinge und Stammbesucher des FLASH aufgrund der guten Nachfrage im Jahr 2020 anbieten.
- Teilnahme an gemeinsamen Aktionen der Freiburger Kinder- und Jugendtreffs (24 h - Lauf, Jugendaktionstag, Three4Five - Turnier, Mädchenaktionstag).
- Reaktivierung und Umgestaltung des Bauwagens, der neben dem KJT Flash steht.
- Der Flur im Flash soll jugendgerechter gestaltet werden, Farbe, Sitzecke und weitere Details
- Fortsetzung der Kochangebote in der OT „nach" der Pandemie.
- Weiterführung der alltagsorientierten geschlechtsspezifischen Arbeit in der Mädchen- und Jungengruppe mit getrennten Übernachtungsangeboten.
- Jährliche Spielaktion mit dem Spielmobil im Breisacher Hof.
- Durch die Bebauung des Bolzplatzes und dem Wegfall eines großen Teils des Rasensportplatzes hat sich die Situation rund um das Jugendzentrum stark verändert. Der hintere Teil des Rasensportplatzes soll für unser Trampolin und die Hüpfburg weiterhin benutzbar bleiben.
- Gelingender Personalwechsel durch eine Schwangerschafts- bzw. Elternzeitvertretung sowohl in der FNB als auch in der OT

Dietmar Eck
Gudrun Heinemann
Sebastian Krämer
Mona Matthes

Jugendtreff Brühl-Beurbarung

Lortzingstr.1 a
D-79106 Freiburg

Tel.: 0761 – 20889417
E-Mail: jbb@vfs-ev.de
www.jbb-freiburg.de
www.vfs-ev.de

„Was sich in uns in späteren Jahren zu Bäumen auswächst, findet seine Wurzelkeime in frühen Jugendeindrücken".

(Heinrich Seidel)

Jugendtreff Brühl-Beurbarung - JBB

Der Jugendtreff Brühl-Beurbarung (JBB) ist seit 1985 eine Einrichtung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit (OKJA) in Freiburg mit Schwerpunkt der „Offenen Tür" und bietet Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen ab 6 Jahren - vor allem aus dem Stadtteil – vielfältige Freizeit-, Begegnungs- und Bildungsmöglichkeiten unter pädagogischer Anleitung und Begleitung.

Natürlich stellte uns die Viruspandemie – vor allem beim ersten Auftreten ab März 2020 – vor die Frage, wie wir – ohne Präsenz - mit den bisherig erprobten Methoden unserer Jugendtreffangebote die Ziele und Wirkungen einer Offenen Kinder- und Jugendarbeit, die diesen Namen verdient, erreichen können. Die verständlichen Schließungen und Verordnungen machten unsere aktive, personale Herangehensweise an die Kinder und Jugendlichen nahezu unmöglich und zwang uns, schnelle und kreative Lösungen zu finden, um weiterhin mit unseren Besuchenden und deren Lebenswelten im Kontakt bleiben zu können.

Besonderheiten 2020

Der JBB hat auf die Situation sehr kreativ, schnell und professionell reagiert, hat dadurch mitgeholfen, „Dampf rauszulassen", vor allem bei den Kindern und Jugendlichen, die unter beengten, eingeschränkten Bedingungen zu Hause stark von den Verordnungen betroffen waren. Binnen kurzer Zeit wurde eine enorme Bandbreite an Angeboten entwickelt. Unsere Kinder- und Jugendarbeit hat sich in einer Schnelligkeit „neu erfunden", die uns selbst teilweise überrascht hatte! Neben Sprechstunden und Onlineangeboten (z.B. Social Media, Onlinespielrunden, Onlinetreffs) wurden Bastelangebote (z.B. Basteltüten zum Abholen) und kontaktarme Spiele (z.B. Montagsmaler*in durchs Fenster, Stadtteilspaziergänge, Gespräche und Spieleverleih am offenen Fenster) angeboten.

Darüber hinaus wurde versucht, mit den Jungen* und Mädchen* einen persönlichen Kontakt zu halten. Sei es über Social Media, Telefon oder per Brief. In Gesprächen wurde über die Situation geredet, Hilfestellung bei Problemen gegeben, … kurz um: der Job der Beziehungsarbeit geleistet. Die Auflagen (nur mit Anmeldung, feste Gruppen, Datenregistrierung, Abstandsregelungen, Hygienekonzepte) und Begrenzungen im persönlichen Kontakt, unter denen diese Beziehungsarbeit stattfinden sollte, ermöglichten es leider nur in Ansätzen, die Bildungsaxiome unserer Arbeit (Freiwilligkeit, Alltags- und Lebensweltorien-

tierung, Begleitung, Integration, Prävention, Bildung, Beteiligung, Geschlechtsdifferenzierte Angebote) adäquat umzusetzen und den Kindern und Jugendlichen „das Andere" zu bieten, was sie für ihre Entwicklung auch brauchen. Wir Mitarbeiter*innen werden auch hier weiter kreative und wirkungsvolle Wege finden, damit umzugehen und Angebote zu schaffen, die unseren Standards nahekommen. Hochkreativ, sensibel und lösungsorientiert wird der JBB weiterarbeiten und die erfolgreichen, teilweise neu erfundenen Angebote auch in das JBB-Standardrepertoire überführen.

Weitere Veranstaltungen und Aktionen 2020

Trotz Einschränkung des Publikumsverkehrs konnten zwischen den Lockdown-Phasen neben den dann möglichen regelmäßigen Offenen Angeboten mit Anmeldung auch andere herausragende Präsenz-Angebote stattfinden:

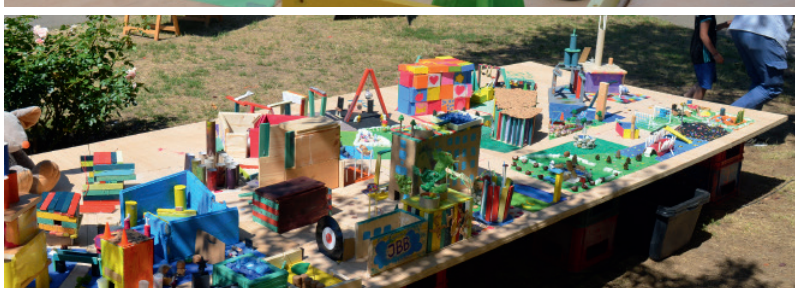
Paddeln am Hochrhein

In Murg am Hochrhein fand diesmal mit 13 Teilnehmenden unsere traditionelle Zelt- und Kanufreizeit statt; mit Lagerfeuer, „Werwolf"-Spiel, Kochen und Spaß am wie im Wasser verbrachten wir ein unvergessliches und unbeschwertes Wochenende; vor allem das Riesen-Standup-Paddle zum Abschluss war ein Riesenspaß.

Tenni for Future – Kinder haben Ideen für ihren Stadtteil

Unsere traditionelle fünftägige Tagesfreizeit „Tenni", jährlich vom Spielmobil Freiburg e.V., dem Jugendtreff und der Quartiersarbeit durchgeführt, konnte coronakonform unter Auflagen rund um den Tennenbacher Platz stattfinden, ca. 150 Kinder und Jugendliche wurden in den fünf Tagen erreicht! Drei Schwimmbäder mit Sprungtürmen und Rutschen, ein Bildungszentrum mit Schulen und Universität, zwei Diskotheken, Parks, Brunnen, Spiel- und Sportplätze, sowie Polizei- und Feuerwehrstationen wird die Beurbarung in der Zukunft enthalten, wenn es nach dem Willen und den Ideen der Kinder des Stadtteils ginge: eingebettet in den Rahmen eines großen Aufbauspiels machten sich die Kinder während des Ferienprojekts fünf Tage daran, die Zukunft der Beurbarung frei zu gestalten. Eingeteilt in fünf Stämme halfen sie der beliebten Forschermaus „Tenni" vom Tennenbacher Platz dabei, eine bunte Vision zu entwickeln und auf einem großen Spielplan aus verschiedensten Bastelmaterialien Wirklichkeit werden zu lassen.

Das Projekt wurde durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung im Rahmen von „Kultur macht stark" finanziert.



Kooperation mit dem Spielmobil Freiburg

Auch dieses Jahr konnten teilweise und mit Einschränkungen gemeinsame Spielmobil-Kooperationen stattfinden, so auch wieder die vor dem Zollhallengebäude im Güterbahnhof-Nord. Diesmal wurden selbständig Seile und Taue an der Seilmaschine produziert und die üblichen Fahrzeuge und Spielmaterialien genutzt. Sichtlich erkennbar war die Freude, zusammen wieder eine Art „spielerische und kreative Normalität im öffentlichen Raum" geniessen zu können.

Weitere Informationen und Newsletter

Weiterführende Informationen über den Jugendtreff und seine Konzeption sind auf unserer Internetseite unter www.jbb-freiburg.de enthalten. Auch auf Instagram (@jbbfreiburg) und Facebook sind wir unter www.facebook.com/jbb.freiburg zu finden, und mit einer Doppelseite auf der Stadtteilzeitung „BBG-Kurier".

Perspektiven für 2021

- in Präsenz wie auch online Beziehungs- wie Bildungsarbeit wie auch Kontaktpflege zu Kindern und Jugendlichen aufrechterhalten und kreativ erweitern
- Nachholen von Freizeiten und anderen Angeboten
- Mitbestimmungsgremien (re-)aktivieren
- Die vielfältigen (also nicht nur Online-)Kommunikationswege beibehalten, um keine/n zu „verlieren"
- Die Kooperation und Vernetzung innerhalb der VFS-Einrichtungen und der Offenen Kinder- und Jugendarbeit vermehrt nutzen
- Die „älteren" Jugendlichen ab 16 Jahren weiter im Blick behalten

Das Team

Robert Halbscheffel / Roman Götten / Jennifer Sarro

Schulsozialarbeit

„Der Sturm wird immer stärker.
Das macht nichts. Ich auch.“ Pippi Langstrumpf

Der Sturm war stark und der Wind kam aus verschiedenen Richtungen, flaute mal ab und blies dann wieder heftiger. Wir blicken zurück, auf ein „bewegtes" Jahr Schulsozialarbeit unter Pandemiebedingungen:

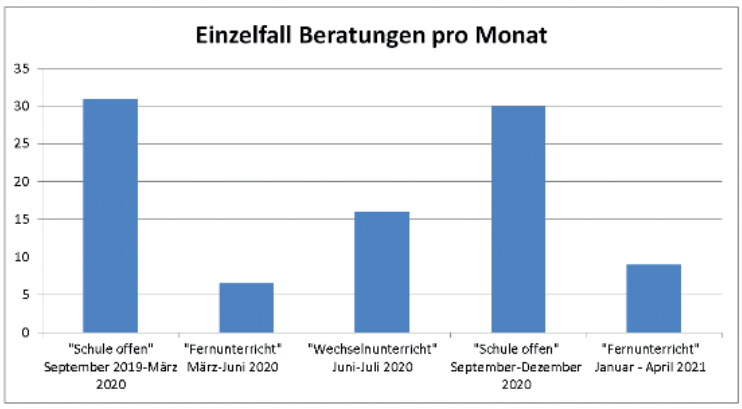
„Um die Ausbreitung des Coronavirus zu verzögern, bleiben alle Schulen, Kindergärten und Einrichtungen der Kindertagespflege in Baden-Württemberg ab Dienstag, 17. März 2020 geschlossen", so der Beschluss der Landesregierung im März 2020.

Seit diesem Zeitpunkt haben wir Schulsozialarbeiter*innen uns in einer Situation wiedergefunden, die uns ein Höchstmaß an Flexibilität und auch Kreativität abverlangt hat. Während Schulleitungen und Lehrkräfte E-Learning und Home-Schooling etablierten, Schüler*innen sich (zum Teil) über vermeintliche schulfreie Zeiten freuten bzw. sich an das Lernen zu Hause am PC gewöhnten, standen wir Fachkräfte der Schulsozialarbeit vor großen Herausforderungen:

Zentral war für uns die Frage: Wie können wir bei einer (kompletten) Schulschließung unserem Auftrag junge Menschen in ihrer individuellen Entwicklung zu unterstützen nachkommen, wenn unsere Arbeit mit dem Fokus auf Einzelfallhilfe und Beratung, sozialpädagogische Gruppenarbeit sowie Projekte und Aktionen in Klassen vor Ort an der Schule nicht stattfinden kann? Wo bisher Präsenz, Kontinuität, niederschwelliger Zugang und Beziehungsarbeit durch den persönlichen Kontakt zu Schüler*innen für das Angebot der Schulsozialarbeit als Grundlage diente, mussten neue Wege gefunden werden, wie Schüler*innen auch ohne den schulischen Rahmen erreicht werden können.

Unser Schwerpunkt lag zunächst darauf, möglichst viele neue Kontaktwege der (digitalen) Kommunikation auf- bzw. auszubauen, um so weiterhin so niedrigschwellig wie möglich erreichbar und präsent zu sein. Mit den Schüler*innen, die wir bereits länger begleitet hatten und auch mit den Schüler*innen in den eingerichteten Notfallgruppen konnte der Kontakt relativ unproblematisch aufrecht erhalten bleiben. Wesentlich schwieriger war es, im Austausch mit all den anderen Schüler*innen zu sein und unser Ziel zu verfolgen, sie durch diese herausfordernde Zeit zu begleiten.

Im ersten Schritt sollten allen die Informationen erhalten, wie sie uns (oder auch andere Hilfsdienste) bei Fragen, Anliegen oder im Krisenfall erreichen können. Neben der Möglichkeit uns telefonisch, per WhatsApp oder Email zu kontaktieren, nutzten wir vermehrt die schon vorhandenen Diensthandys und die Lernplattformen der jeweiligen Schulen, u.a. auch spielerisch und unverbindlich z.B. durch verschiedene Challenges. Insgesamt bemerkten wir aber, dass die Hürde zum Hörer zu greifen oder eine Mail oder WhatsApp zu verfassen wohl zu hoch ist: Die Beratungsanfragen sind während der Schulschließungen sehr stark zurückgegangen. Und dies wahrscheinlich nicht, weil die Kinder und Jugendliche keine Anliegen oder Probleme hatten, sondern, weil eine Begegnung zwischen den Schüler*innen und uns Schulsozialarbeiter*innen nicht mehr unkompliziert und niedrigschwellig im Lebensraum Schule stattfinden konnte.



Ein großer Vorteil der gesunkenen Einzelfallberatungen war aber, dass wir viele pädagogische und konzeptionelle Themen intensiv und mit ausreichend Zeit selbstständig und auch in regelmäßigeren Treffen aufarbeiten konnten und von den eher engen Schulstrukturen unabhängiger waren. Wir nutzten die Zeit und die relativ neue und größere Teamsituation dazu, uns über gemeinsame Ziele auszutauschen, neue schulübergreifende Ideen zu spinnen und unsere Teamstruktur konstruktiver zu organisie-

ren. Ergebnis der Klausurtagung im Juli 2020 und weiterer Teamtreffen war u.a., die Etablierung einer Teamkoordination und die Erarbeitung einer umfassenden Bedarfsanalyse zur Verbesserung unseres Qualitätsmanagements.
Trotz der gewinnbringenden und gegenseitig stärkenden Teamsituation - vor allem an den beiden Wentzinger Schulen, an denen die Arbeit zu zweit von viel erfolgreicher Kooperation und Freude an der gemeinsamen Arbeit geprägt war - bleiben die Fragen „Wie geht es weiter bis zu den Sommerferien? Bleiben die Schulen geschlossen oder öffnen sie wieder, wenn ja unter welchen Bedingungen?" bestehen und führen zu Unsicherheiten und Schwierigkeiten in der Planung.
Wir hoffen, dass der aktuell stattfindende Wechselunterricht in Präsenz uns weiterhin ermöglicht in engem Kontakt mit den einzelnen Schüler*innen zu sein, ihnen in persönlichen Notlagen Zeit und Raum zu geben und in diesen turbulenten Zeiten eine konstante Ansprechperson zu bleiben, die den Blick auf Ressourcen und Perspektiven nicht verliert.

HANSJAKOB REALSCHULE

Die Hansjakob-Realschule ist eine durchgängig 3-zügige Schule mit ca. 480 Schülern und 40 Lehrer*innen im Freiburger Stadtteil Stühlinger. Seit nunmehr neun Jahren ist die Schulsozialarbeit ein fester Bestandteil im Schulleben. Von Dezember 2019 bis Januar 2021 wurde Sophia Spöler durch Gerson Kern in ihrer Elternzeit vertreten. Das Jahr 2020 war somit eine große Herausforderung für eine neue Person an der Schule. Es folgt eine Übersicht, die zeigt, was trotz alledem stattfand, ausgefallen ist, oder sich nicht oder nur wenig verändert hat:

Was war neu dank Corona:

- Aufbau einer Instagram Präsenz
- Online Treffen mit Schülern, vermehrt telefonische Beratung
- Konzeptionelle Arbeit /Teamtreffen online (zum Beispiel die Erarbeitung einer Bedarfsanalyse)

Was war einfach so neu:

Überarbeitung des Konzeptes zum „Sozialen Lernen mit Körper und Bewegung" durch Gerson Kern (Elternzeitvertretung von Sophia Spöler)

Was war fast wie immer:

- Anfragen für Einheiten in den Klassen nach Bedarf (Beispiele : Mobbing , Medienprävention,…)
- Durchführung der drei Inseltage in den neuen 5. Klassen (Kennenlernen, soziales Miteinander und Regelkultur)
- Aufbau des Workshops Medienprävention in den 6. Klassen in Kooperation mit „Clemens hilft" (Thema Grundkurs Smartphone)
- Beratungsgespräche auf Anfrage von Schüler*innen und Lehrer*innen
- Planung und Kooperation mit dem Lehrerkollegium
- Arbeit in der Schulentwicklung

Corona bedingt ausgefallen:

- Teilnahme am 24 Stunden Lauf für Kinderrechte
- Suchtpräventionsangebot in den 9. Klassen
- SMV Fahrt
- Sanitäter AG und Erste Hilfe Kurs
- Projekt Stille Jungs und Mädchen aktiv
- Soziales Lernen mit Körper und Bewegung – Erlebnispädagogik
- Implementierung des Klassenrat
- Begegnungen/ Beratungen in der Schule
- Klassenübergreifende Projekte/ Angebote

Sophia Spöler

WENTZINGER REALSCHULE

Die Wentzinger Realschule ist Freiburgs zweitgrößte Realschule mit knapp 500 Schüler*innen und ca. 55 Lehrer*innen. Fachräume und Sporthalle teilt sich die Realschule mit dem Gymnasium, ansonsten arbeiten die Schulen jeweils eigenständig. Inzwischen bietet die Wentzinger Realschule neben dem Realschulabschluss auch der Hauptschulabschluss an, welchen im Sommer 2020 zum ersten Mal 17 Schüler*innen absolvierten. Die Stellenaufstockung 2019 und der damit verbundene Start von Christiane Müller brachte eine deutliche Bereicherung für die Schulsozialarbeit, die nun endlich als Team arbeiten und somit ihren vielfältigen Aufgaben gerechter werden kann.

Coronabedingt ausgefallen:

- Kanutour mit dem Jugendzentrum Flash (6. Kl.)
- Kinder- und Jugendfest Mooswald
- Jahrgangsübergeifende Arbeit der Mediator*innen
- Projekt Robobaby
- Mundenhofrallye der Pat*innen für die neuen 5. – Klässler*innen
- Implementierung des geplanten Sozialcurrculums der Schule
- Projektwoche der Schule

Was war fast wie immer?

- Klassentrainings zum sozialen Lernen
- Gewaltpräventionsprojekt in 5. Klasse
- Gesundheitsprävention mit einer 6. Klasse
- Suchtpräventionsparcours für die 8. Klassen
- Angebote zur Berufsfindung und zur Prüfungsvorbereitung für die Abschlussklassen
- Einzelfallberatungen und Konfliktlösungsgespräche
- Mädchengruppenangebot
- Patenschaftsteams aus 8. Klässler*innen für die neuen 5. Klassen (versch. Aktionen mit Abstand)
- Konfliktlösung und Mobbingintervention

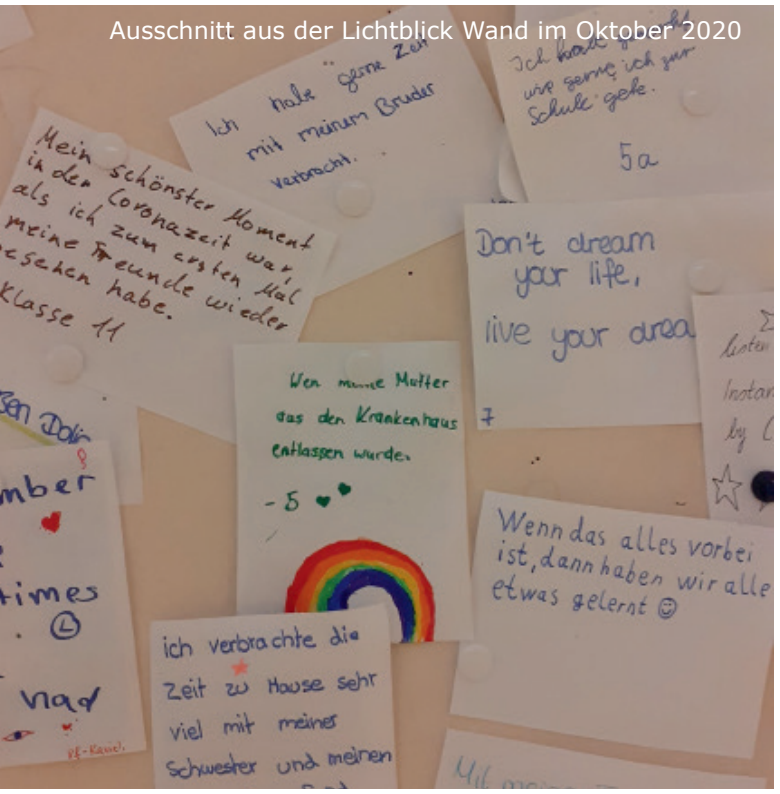
Was war neu Dank Corona?

- Verbesserung des online Auftrittes: Schulplattform edupage, wöchentliche Quizspiele und Challenges, Information über Hilfs- und Beratungsangebote
- Einführung von Spielekisten für die Klassen in Kooperation der SMV zur Verbesserung der Pausensituation
- die Gestaltung der „Säule des Glücks" im Eingangsbereich der Schule
- Spielangebote auf dem Pausenhof
- Mitarbeit im Krisenstab der Schule
- schulübergreifende Wichtelaktion vor Weihnachten
- gemeinsamer Briefkasten Schulsozialarbeit Realschule und Gymnasium als weitere niedrigschwellige Kontaktmöglichkeit

Christiane Müller & Susanne Seeburger

WENTZINGER GYMNASIUM

Das Wentzinger Gymnasium ist Freiburgs größtes Gymnasium und wird von 1050 Schüler*innen besucht, die von gut 100 Lehrkräften unterrichtet werden. Die Lage am Seepark macht Treffen und Aktionen im Freien attraktiv und erwies sich während der Schulschließungszeit als hilfreich, um sich mit Schüler*innen im Freien auf einen Spaziergang zu treffen. Gerade an dieser großen Schule ist die Arbeit im Team der Schulsozialarbeit besonders wichtig. Seit der Stellenaufstockung 2019 auf 125 %, konnten Beratung und Angebote in Klassen ausgeweitet und die konzeptionelle Arbeit verbessert werden. Im Team sind derzeit Pauline Kimmich und Corinne Mayr, die Rebecca Kopp aktuell während ihrer Elternzeit vertritt.



Ausschnitt aus der Lichtblick Wand im Oktober 2020

Coronabedingt ausgefallen:

- Kanutour mit Flash (Klasse 6)
- Erlebnispädagogisches Projekt „Welle" (Klasse 7)
- Schulfeste: AdWENTZbasar und EWENTZ Hock
- Kinder- und Jugendfest
- SMV Hütte
- Jahrgangsübergeifende Arbeit der Schüler-Mediatoren

Was war fast wie immer?

- Medienmentoren und Schüler helfen Schüler konnten ihre Angebote online fortsetzen
- Einheiten und Angebote in Klassen mussten auf Grund des begrenzten Präsenzunterrichts flexible gestaltet und auf aktuelle Bedarfe angepasst werden nhalte waren: Mobbingprävention, Sexuelle Übergriffe, Umgang mit Tod und Trauer, Medien: Virtuelle Welt und reale Welt und „Soziales Lernen" zur Konfliktbewältigung, Klassengemeinschaft, Grenzachtung, Toleranz und Respekt.
- Einzelfallgespräche vor Ort und online

Was war neu Dank Corona?

- Verbesserung des online Auftrittes: Neue Website der Schule, Moodle, Padlet, BBB.
- Vermehrte Mailberatung, Telefonberatung als auch Kontaktaufnahme per Whatsapp
- Positiver Blick trotz Corona bestärken führte zu verschiedenen niedrigschwelligen Angeboten, wie beispielsweise Quiz, Lichtblick-Wand und Willkommensgruß zum Schulstart, Briefkasten zur Kontaktaufnahme im Wechselunterricht.
- Online Ausbildung der Medienmentoren
- Online Elternabend für die Klasse 5-10 zum Umgang mit Medien zu Hause

Pauline Kimmich & Corinne Mayr

Flexible Nachmittagsbetreuung an der Hansjakob-Realschule

Wannerstraße 2
D-79106 Freiburg

Tel.: 0761 – 2017023
E-Mail: fnb@vfs-ev.de
www.vfs-ev.de

„Wir können nichts bewegen, wenn uns nichts bewegt"

FLEXIBLE NACHMITTAGSBETREUUNG AN DER HANSJAKOB-REALSCHULE

Die Flexible Nachmittagsbetreuung (FNB) ist seit dem Schuljahr 2013/14 als Fachbereich in der Vereinigung Freiburger Sozialarbeit e.V. verankert. Die FNB betreut bis zu 96 Kinder und Jugendliche, die klassen- und altersübergreifend auf insgesamt sechs Gruppen verteilt sind. Um unseren Betreuungsschlüssel von 1:8 zu gewährleisten, werden unsere Gruppenleitungen von studierenden Honorarkräften unterstützt. Außerdem wird die FNB von einer heilpädagogischen Fachkraft unterstützt, um den Kindern und Jugendlichen aus zwei Inklusionsklassen gerecht zu werden.

Alles anders im Schuljahr 2020/21

Das laufende Schuljahr startete im „coronabedingten Normalbetrieb" im September 2020. Durch die Corona-Verordnungen konnte das eigentliche Konzept der klassen- und altersübergreifenden Gruppe nicht mehr umgesetzt werden. Stattdessen übernahmen die sechs FNB-Gruppenleitungen jeweils alle angemeldeten Kinder aus einer Klasse – um die Kohorten vom Vormittag auch am Nachmittag beizubehalten. Dies hatte und hat noch zur Folge, dass ausschließlich Kinder aus den drei fünften und den drei sechsten Klassen im Klassenverband betreut werden können. Außerdem konnten so deutlich weniger Kinder aufgenommen werden – knapp zwei Drittel von normalerweise knapp 100 Schülerinnen und Schülern. Zusätzlich sind gruppenübergreifende oder externe Angebote und Projekte nicht mehr möglich. Die Arbeit verändert sich dadurch. Jede Gruppe gestaltet ihren FNB-Alltag individuell und plant eigene Aktionen, es gibt keine Kontakte zwischen den einzelnen Gruppen. Positiv ist die innige Beziehungsarbeit mit den Kindern der eigenen Gruppe und auch die Gruppendynamik ist durch den Klassenverbandskontext eine andere. Dennoch fehlt natürlich besonders den Kindern die Möglichkeit, sich mit Freund*innen aus anderen Gruppen auszutauschen und gruppenübergreifende Angebote wahrzunehmen. Auch das Team läuft sich nicht mehr so häufig über den Weg – die regelmäßigen Online-Teamsitzungen sind dafür umso wichtiger.

Auch dieses Schuljahr ist von Unterbrechungen und Unsicherheiten geprägt. Von Mitte September bis Mitte Dezember 2020 gab es auf der einen Seite zwar immer engere Vorschriften und Regelungen, gleichwohl lief der Betrieb überwiegend reibungslos und relativ normal weiter. Mit dem zweiten Lockdown ab Mitte Dezember wurde dann erneut eine dreimonatige Unterbrechung eingeläutet, die immer wieder und letztlich bis Mitte März verlängert wurde. In dieser Zeit konnte via Messenger und Telefon Kontakt zu den Schüler*innen gehalten werden und Unterstützung bei den Hausaufgaben am Telefon wurden mehr oder weniger regelmäßig von einzelnen Kindern in Anspruch genommen. Die komplette Wiederaufnahme der Betreuung im März 2021 währte nur kurz – seit Mitte April wird im Wechselmodell betreut, womit täglich nur die Hälfte der Kinder in den Gruppen vor Ort ist.

Das Team der Flexiblen Nachmittagsbetreuung ist über die Pandemiezeit stabil und tatkräftig – auch wenn viele Unwägbarkeiten und spontane Änderungen ausgehalten werden müssen. Im Februar kam Juliane Flurer aus der Elternzeit zurück ins Team und die FNB konnte endlich die lang ersehnte Zusammenarbeit mit der heilpädagogischen Fachkraft Charo Muñoz González beginnen.

Das Jahr ist von Kurzarbeit geprägt und sorgte bei den pädagogischen Fachkräften immer wieder für längere Durststrecken. Viele „Baustellen" wurden zwangsläufig pausiert. So zum Beispiel Projektarbeit oder Konzeptionelles. Besonders die ca. 15 Honorarkräfte können derzeit kaum eingesetzt werden. Viele Studierende ziehen zudem zurück zu ihren Eltern und verlassen die Nachmittagsbetreuung. Eine zuverlässige Planung und die damit einhergehende Sicherheit sind für die Studierenden leider nicht möglich. Und auch die FNB stellt das vor Herausforderungen, denn ein stabiler Personalpool ist wichtig, um jederzeit bereit für den Normalbetrieb oder Krankheitsvertretungen zu sein. Gleichzeitig gibt es nach wie vor viele

Initiativbewerbungen und interessierte junge Menschen, die unser Team unterstützen wollen, was uns hoffnungsvoll in die Zukunft blicken lässt.

Netzwerkarbeit in der Schule

Die Netzwerkarbeit zwischen Schule und FNB ist ein immer wichtiger werdender Teil der Arbeit innerhalb der Nachmittagsbetreuung. Die konstruktive Zusammenarbeit mit Schulleitung und Lehrkräften birgt hohes Potenzial und gewinnt zunehmend an Gestalt und Struktur. Im Schuljahr 2020/21 ist der Informationsaustausch dennoch sehr stark auf Corona und die damit einhergehenden Herausforderungen beschränkt. Zwischen Gruppenleitungen und Lehrkräften konnte vor allem in den Präsenzphasen ein deutlich ansteigender Austausch festgestellt werden, was vor allem daran liegt, dass die Gruppenleitungen jeweils nur Kinder aus derselben Klasse betreuen. Besonders durch die Aufnahme von insgesamt acht Inklusionskindern hat sich ein fruchtbarer Kontakt zwischen FNB und den Sonderpädagoginnen der Inklusionsklassen ergeben. Neben der Schulleitung gibt es eine Kontaktlehrerin im Kollegium, mit der sich die FNB-Leitung regelmäßig gewinnbringend austauscht. Durch die verschiedenen Perspektiven auf die Schülerinnen und Schüler können die einzelnen Kinder und Jugendlichen bestmöglich gefördert und die pädagogische Arbeit in der FNB vorangetrieben werden. Dies hat einen positiven Effekt auf die in der Nachmittagsbetreuung angemeldeten Kinder und Jugendlichen, sowohl auf die schulischen Leistungen, als auch auf das soziale Miteinander.

Netzwerkarbeit innerhalb der VFS e.V.

Innerhalb der VFS e.V. besteht ein reger Austausch mit der an der Hansjakob Realschule tätigen, trägerinternen Schulsozialarbeiterin Sophia Spöler. Darüber hinaus startete eine erste intensivere Vernetzung mit den anderen FNBs der VFS e.V. Durch die Anstellung einer heilpädagogischen Fachkraft in der FNB wird außerdem kollegialer Austausch mit den Heilpädagog*innen des Hort Plus am Breisacher Hof gesucht. Zusätzlich gibt es weiterhin die Bestrebung, sich in Zukunft mit dem „Letz Fetz", dem Stühlinger Jugendzentrum im selben Stadtteil, besser zu vernetzen, um künftig gemeinsame Aktionen mit den Kindern und Jugendlichen im Stühlinger zu starten. Leider konnte vor allem letzteres auch in diesem Schuljahr auf Grund der Corona-Situation nicht umgesetzt werden. Auch im Fachteam Pädagogik, das derzeit regelmäßig online stattfindet, finden die Kolleg*innen der FNB Austausch- und Netzwerkmöglichkeiten mit anderen Mitarbeiter*innen der VFS.

Ein Blick in die Zukunft

Die bereits seit über einem Jahr anhaltende Pandemie wirft auch in diesem Schuljahr Fragen auf: Wann wird es wieder einen kontinuierlichen, „normalen" Betrieb geben? Welche noch nicht absehbaren Konsequenzen und Folgen hat die Corona-Krise für die Arbeit mit und für die Kinder und Jugendlichen im Allgemeinen, der Zusammenarbeit mit der Schule und wie wird eine post-pandemische Normalität aussehen? Wir haben gezwungenermaßen sehr viel improvisiert in den letzten 14 Monaten und dabei auch Dinge ausprobiert, die vorher undenkbar waren. Über den Tellerrand schauen, darin liegt eine Chance für die Flexible Nachmittagsbetreuung. Das „flexibel" im Namen war mehr denn je Programm. Das Jahr war wellenartig geprägt von Öffnungen und Schließungen. Abseits von Corona, aber nicht ganz unabhängig davon, werden wir die nachhaltige Implementierung der Heilpädagogik in der FNB meistern und weiter an einer besseren Zusammenarbeit mit der Schule arbeiten. Trotz alledem steht natürlich die pädagogische Arbeit an erster Stelle und wird in steter Reflektion an die aktuellen Herausforderungen und Anforderungen angeglichen. Die Unterstützung durch den Träger und das Engagement sowie die Innovationsfreude des FNB-Teams sind hierfür die beste Voraussetzung.

Hannah Hahn
Leitung der Flexiblen Nachmittagsbetreuung

Jugendzentrum Stühlinger

Ferdinand-Weiß-Straße 6 b
D-79106 Freiburg

Tel.: 0761 – 272717
Fax: 0761 – 2115631
E-Mail: jzs@vfs-ev.de
www.vfs-ev.de

„Kinder wollen nicht auf das Leben vorbereitet werden, sie wollen leben." Ekkehard von Braunmühl

JUGENDZENTRUM STÜHLINGER - „LETZFETZ“

Wie soll man einen Tätigkeitsbericht für so ein verrücktes Jahr wie 2020 schreiben. Er könnte als „Sience-Fiction“ Roman geschrieben werden.
Gestartet sind wir noch mit der Erwartung auf ein normales Jugendzentrumsjahr. Die Jahresplanung stand fest, einer der Schwerpunkte wäre die Verabschiedung unserer Kollegin Susanne Kissing nach fast 30 Jahren im Jugendzentrum gewesen. In den ersten beiden Monaten konnten wir noch verschiedene Aktionen und Veranstaltungen durchführen, selbst die alljährliche Kinderfastnachtsdisco fand statt. Ab Mitte März war es jedoch soweit; Corona hatte uns, wie die gesamte Welt, voll im Griff. Der erste Lockdown wurde verordnet. Dies betraf direkt am Folgetag die mit viel Arbeit verbundene Vernissage mit den kunstvoll gestalteten Fotografien der Mädchengruppe. Wir mussten uns in kürzester Zeit und äußerst flexibel auf diese Situation einstellen und unsere Angebote dementsprechend verändern und nahezu komplett neu strukturieren, organisieren und durchführen. Dies war zudem verbunden mit Kurzarbeit für alle pädagogischen Mitarbeiter*innen im Haus. Diese neue Situation löste sich erst wieder durch die Teilöffnung im Juni auf. Das Jugendzentrum zeichnet sich normalerweise durch die gute Vernetzung mit den vielen Akteur*innen im Stadtteil und stadtweit aus. Das Wegbrechen der Kooperationen, sowie die fehlende Zusammenarbeit im Rahmen der vielen gemeinsamen Veranstaltungen und Aktionen, machten sich besonders bemerkbar. Bis auf einen Spielnachmittag und einem Lichterfest fanden im Jahr 2020 keine weiteren gemeinsamen Veranstaltungen statt.
So waren wir in diesem herausfordernden Jahr vor allem darauf bedacht, die Beziehungen zu unseren rund 150 Stammbesucher*innen aufrecht zu erhalten.
Eine rasche Umstellung auf digitale Angebote ist uns jedoch sehr schnell gelungen, nicht zuletzt weil wir in der Vergangenheit bereits schon in einigen sozialen Netzwerken aktiv waren. Diese waren für uns schon länger wichtige Informationskanäle für unsere unterschiedlichen Angebote. Dennoch mussten wir Defizite im Hard- und Softwarebereich feststellen. Dank der unkomplizierten Unterstützung durch die Geschäftsführung konnten wir zeitnah Anschaffungen tätigen, um diese Defizite auszugleichen. So waren wir zügig in der Lage unsere Ideen umzusetzen und unsere Angebote der neuen Situation entsprechend anzupassen. Diese hohe Flexibilität zog sich durch das gesamte Jahr 2020. Die sich häufig sehr kurzfristig ändernden Verordnungen ließen kontinuierliches Arbeiten mit den jungen Menschen im Stadtteil leider nicht zu. Der Wechsel von teilweisen Öffnungen und erneuten Schließungen machte die für uns so wichtigen regelmäßigen Kontakte zu unseren Besucher*innen ausgesprochen schwierig.

16.3.: „Der Betrieb folgender Einrichtungen wird untersagt: Volkshochschulen und Jugendhäuser.“
29.5.: „Teilnehmerinnen und Teilnehmer darf 15 Personen nicht überschreiten. Die Anzahl der Personen im Sinne des Satzes 1 ist so zu begrenzen, dass eine Mindestfläche von 10 Quadratmetern pro Person nicht unterschritten wird.“
19.10.: „Feste Gruppenbildung: strenges Kohorten Prinzip. Einschränkung des Betriebs: kein gruppenübergreifendes Arbeiten möglich.“
15.12.: „Präsenzangebote der außerschulischen Jugendbildung nach § 11 SGB VIII sind unter den aktuellen Bestimmungen mindestens bis zum 10.01.2021 nicht mehr möglich.“

Mit fortschreitender Zeit zeichnete sich jedoch eine gewisse Gelassenheit bei uns Mitarbeitenden ab und wir haben uns fortwährend flexibel auf die neuen Situationen eingestellt. So pendelten wir regelmäßig zwischen rein digitalen Angeboten und punktuellen persönlichen Kontakten. Größere Aktionen oder das eigentliche Kernangebot der Offenen Tür konnte im Verlauf des Jahres in der gewohnten Form nicht mehr stattfinden. Die Möglichkeit das Jugendzentrum in den Öffnungszeiten sehr flexibel und selbstorganisiert zu besuchen und den Jugendlichen einen Raum zu bieten, um sich mit ihren Freund*innen treffen zu

können war in der gedachten und gewohnten Form nicht mehr möglich. Wir waren zunehmend gezwungen, Zusammenkünfte, die sporadisch und temporär immer wieder möglich waren, unter sehr eingeengten Rahmenbedingungen anzubieten. Dies führte unerfreulicher Weise zu einem deutlichen Besucher*innenschwund, insbesondere bei den Jugendlichen und jungen Erwachsenen. In benannter Altersgruppe wurden bspw. die digitalen Angebote nur sporadisch bis gar nicht angenommen. Bei den Jüngeren war dies eher der Fall. Nicht zuletzt weil in diesem Alter, der 9-13 jährigen, die Eltern noch einen größeren Einfluss haben. Dadurch nahm auch der Elternkontakt bei den Teenies deutlich zu. Wir wurden bei einigen der Eltern zu regelmäßigen Gesprächspartner*innen im Zusammenhang mit der Pandemiesituation. Hierbei waren es häufig Themen bezüglich des Erziehungsverhaltens aufgrund der veränderten Verhaltensweisen ihrer Kinder und/oder der jeweiligen häuslichen Situation.

Eine besondere Qualität hatte in dieser Zeit das Aufsuchen der unterschiedlichen Lebensräume unserer Besucher*innen eingenommen, wie z.B. bei Hofgängen, oder individuellen Besuchen. Dies wurde von uns durchaus als sehr positiv erlebt und bewertet. Darüber hinaus haben wir unserer Stammbesucher*innen immer wieder mit kleinen Geschenken direkt Vorort überrascht. Zum Beispiel zu Geburtstagen oder dem Valentinstag.

Auch der Garten des Jugendzentrums hat einen großen Raum eingenommen. Dem Pandemiegeschehen und den jeweils geltenden Verordnungen entsprechend, fanden nahezu alle analogen Angebote im Freien statt. Unser Garten bot dafür natürlich tolle Möglichkeiten. Auch hier konnten wir recht flexibel und jeweils kurzfristig Angebote gestalten, die ein Zusammentreffen unserer Stammkinder und –jugendlichen ermöglichten. Damit wurde der Garten 2020 zu einem zentralen Ort im „LetzFetz".

Auch wenn insbesondere die Jugendlichen es lieber gesehen hätten, wenn wir das Offene-Tür Angebvot wieder im Innern hätten machen können. Das für sie unbeschwerte Zusammentreffen mit ihren Freunde*innen ist aus ihrer Sicht lediglich im Inneren des Jugendzentrums möglich. Dennoch konnten wir den Garten mit Hilfe der Ideen unsere Besucher*innen sehr attraktiv gestalten. Die bunten Sonnenschirme und Pavillons mit den netten Sitzgelegenheiten machten den Garten ausgesprochen einladend. Die vielen Materialimpulsen zu Spiel- und Kreativangeboten, wurden sodann auch von den Jugendlichen gerne angenommen. Die Musik durfte natürlich auch im Garten nicht fehlen. Hierfür haben wir eine tolle Musikbox angeschafft. Damit hatten wir sehr schöne Offene-Tür Angebote für die Kinder und Jugendlichen im Freien. Der öffentliche Raum wurde im letzten Jahr aufgrund der Pandemiesituation von vielen Interessengruppen genutzt. Dies führte auch bei uns immer wieder zu konflikthafte Situationen mit den angrenzenden Nachbar*innen bezüglich der Lautstärke in den jeweiligen Außenanlagen. Dabei hatten sich jedoch nicht unsere Besucher*innen besonders lautstark hervor getan. Bei allen Diskussionen konnten immer für alle Seiten akzeptierende Lösungen gefunden werden. Dies war ein ausgesprochen tolles Übungs- und Lernfeld mit Blick auf Kommunikation und Aushandlungsprozesse.

Besonders gefehlt hat vielen unser bereits traditioneller Jahresabschluss mit dem gemeinsamen Frühstück im Advent.
Gefreut haben sich dagegen die Helfer*innen am Weihnachtsbaumverkauf. Dieser konnte unter Einhaltung aller Hygienemaßnahmen stattfinden. So konnte sich wieder eine Gruppe von 8 Jugendlichen in unterschiedlichen Feldern des Einzelhandels beruflich orientieren und ausprobieren. Dabei war es für sie auch noch möglich, sich ein kleines Weihnachtsgeld zu verdienen.

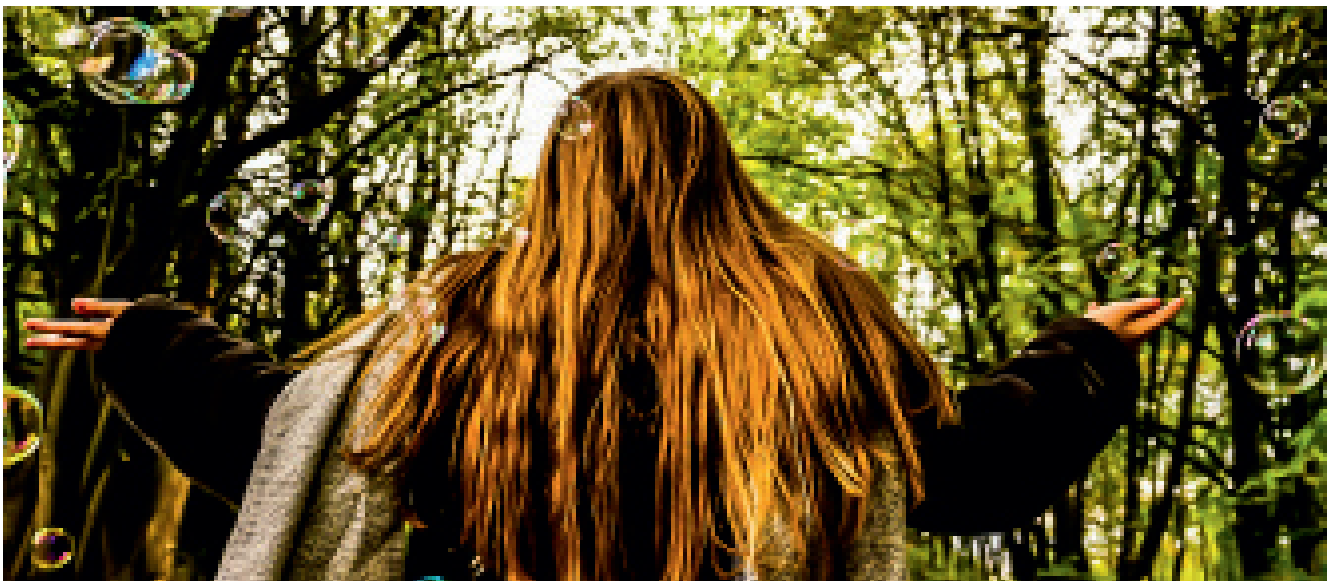
Gegen Ende des Jahres war deutlich zu spüren, dass den Kindern und insbesondere den Jugendlichen die analogen sozialen Kontakte fehlten. Der Zugang zu uns war durch die Coronabedingungen erschwert und im kompletten Widerspruch zu der eigentlichen Pädagogik die wir in der Offenen Jugendarbeit verfolgen. Es gab Anmeldungen, Datenerhebungen, feste Gruppen, keine Teilnehmerwechsel, etc.. Kochen, sonst einer unserer Angebotsschwerpunkte, war zeitweise komplett untersagt. Gemeinsame Ausflüge konnten nur in kurzen Phasen mit erschwerten Auflagen durchgeführt werden.
Die Jugendlichen haben sehr deutlich formuliert wie sie das „LetzFetz“ vermissen, vor allem als Treffpunkt unter Gleichaltrigen. Für uns stellte sich die Frage nach den Auswirkungen der Pandemie insbesondere für Jugendliche. Dazu gab es am Ende des letzten Jahres erste bundesweite Untersuchungen. Auch in Freiburg wurde diese Thematik von der Evangelischen Hochschule aufgegriffen und eine entsprechende Befragung gestartet. Sehr erfreulich war hier die hohe Teilnahme von Jugendlichen, auch weil über die entsprechende App ein sehr niederschwelliger Zugang für die jungen Leute ermöglicht wurde. Hierzu wird es 2021 Ergebnisse geben.

Für uns stand im Jahr 2020 besonders der Kontakt zu den Kindern und Jugendlichen im Vordergrund. Die Beziehungen zu pflegen und nach Bedarf, wo nötig oder gewollt, individuelle Angebote gemacht zu haben. Dazu wurde unser „Walk and Talk“-Angebot von den Teenies wie von den älteren Jugendlichen rege angenommen.
In diesem Auf und Ab, sprich geschlossenes Jugendzentrum, teilweise offen, mal mit mehr, mal mit weniger Besuchenden, ging das Jahr zu Ende. Ein für alle aufregendes Jahr, mit der Hoffnung, dass es im Jahr 2021 gelingt, wieder zur Normalität zurückzufinden.

BESONDERHEITEN

Vernissage der Mädchengruppe

Wie ein altes Sprichwort schon sagt, „Aufgeschoben ist nicht aufgehoben“. Glücklicherweise konnten wir eine etwas entspanntere Coronasituation nutzen und



unter Einhaltung aller Hygienevorschriften, in einem kleineren Rahmen im Oktober die ausgefallen Vernissage mit den ausgesprochen tollen Fotos der Mädchengruppe stattfinden lassen. Es kamen rund 35 Besucher*innen die sich von den Bildern beeindrucken ließen und das schöne Rahmenprogramm den Umständen entsprechend genießen konnten. Auch wir, insbesondere natürlich die Mädchengruppe, haben uns sehr darüber gefreut, dass diese Veranstaltung stattfinden konnte. Das war ein toller Erfolg und die Mädchen sind ihrem Wunsch, einmal im Europapark zu übernachten, ein deutliches Stück näher gekommen. Einige Bilder konnten verkauft werden, insbesondere die Bildpostkarten waren sehr nachgefragt.

Digitales „LetzFetz"

Sehr motiviert haben wir die neue Situation angenommen und nahezu alle Angebote digitalisiert. Dabei war die größte Herausforderung das Interesse der jungen Menschen hierfür zu wecken. Dies bedurfte viel und intensive Werbung über alle Kanäle die uns zur Verfügung standen. Das waren nicht nur die sozialen Netzwerke sondern auch Telefon und Flyer und/oder Briefe. Auffallend war, dass hierbei die jüngeren, also unsere Teenies schneller und interessierter dabei waren als die Großen. Ebenso sind die Mädchen eher dafür ansprechbar gewesen als die Jungen. Zu Beginn haben wir die sozialen Medien genutzt um allerlei Spiel- und Beschäftigungsanreize zu setzen. Dabei waren Quiz- und Kochangebote die absoluten Renner. Gamingplattformen wurden von unseren Kinder und Jugendlichen kaum wahrgenommen.

Pradoxerweise war es in den letzten Jahren unsere Aufgabe sich mit den Kindern und Jugendlichen über deren Konsum mit und im digitalen Raum auseinanderzusetzen. Den Umgang kritisch zu betrachten und diese Angebote dosiert einzusetzen. Dabei aber immer auch Alternativen in der analogen Welt anzubieten. In der derzeitigen Situation werden die jungen Menschen, auch von uns, ganz massiv dazu animiert sich im digitalen Raum aufzuhalten. In diesem Zusammenhang haben wir uns auch immer wieder mit den Zugangsrechten von Kindern und Jugendlichen und den datenschutzrechtlichen Rahmenbedingungen auseinandergesetzt. Hier ist es schrittweise möglich gewesen dass sich die Kinder und Jugendlichen auf rechtskonforme digitale Angebote eingelassen haben.

Bastel- und Spielpakete, Hofbesuche, Click & Collect

Die sich verändernden Verordnungen, boten jedoch auch immer wieder die Möglichkeiten zu analogen Kontakten. Die Erfahrungen durch den ersten Lockdown, bestärkten uns darin dies auch möglichst intensiv zu nutzen. Die Kinder, aber auch die Jugendlichen, waren jedes Mal begeistert und haben sich riesig gefreut, wenn wir in den Höfen auftauchten

und uns mit kleinen Aufmerksamkeiten wieder in deren Gedächtnis brachten. Aber auch die Bastel- und Spielmaterialen, die durch die Fenster im Jugendzentrum abgeholt werden konnten, bereiteten große Freude. Sozusagen Click & Collect im Jugendzentrum. Dies hatten wir auch immer wieder in unseren OT´s angeboten, sei es mit kulinarischen Köstlichkeiten oder auch aktiven Spielen. Gerne wurde das für ausführliche Gespräche an den Fenstern genutzt, auch von den Eltern „unserer Kleinen".

Lichterfest

Kurz vor dem erneuten Lockdown im Dezember hatten wir das Glück, uns an einer Lichterinstallation auf dem Stühlinger Kirchplatz zu beteiligen. Angelehnt an das Lichterfest LUX in Helsinki veranstaltete das Kulturzentrum Fabrik Freiburg und der Verein Bagage eine tolle Aktion im Rahmen des Stadtjubiläums. Von Dezember bis Januar wurden rund 40 künstlerisch gestaltete Laternen, aus größtenteils upcycling Materialien, jeden Abend erleuchtet. Davon wurden vier Lampen von „unseren" Kindern sehr kreativ gestaltet.

Personalwechsel

Als sehr besonders galt die Verabschiedung unserer langjährigen Kollegin Susanne Kissing. Leider konnte dies nicht in einem entsprechend würdigem Rahmen stattfinden. So haben wir in einem sehr kleinen Kreis mit alten und aktuellen Kolleg*innen aus dem „Letz-Fetz" und Herrn Ferch diesen Abschied in den Ruhestand gefeiert.

Die vielen Kontakte über Facebook und Instagram haben gezeigt, wie enttäuscht die vielen Kinder und Jugendlichen sowie vor allem die früheren Jugendlichen darüber waren, sich nicht persönlich von Susanne verabschieden zu können. Das große Interesse hat aber auch gezeigt, welche Bedeutung sie für viele Kinder und Jugendliche in den vielen Jahren hatte Sie war eine kontinuierliche Wegbegleiterin in deren Leben. Danke Susanne im Namen aller für deine immer sehr empathische und zugewandte Art. Wir werden dich vermissen.

Mitte Juni starteten wir ein Bewerbungsverfahren für ihre Nachfolge. Das konnten wir noch vor den großen Ferien erfolgreich abschließen. Gleich nach den Sommerferien konnte der Nachfolger, Herr Daniel Philipp bei uns starten. Wir freuen uns sehr auf die Zusammenarbeit mit unserem neuen und sehr netten Kollegen.

Aktivitäten	Termin	Alter	Anzahl
Besuch der 4ten Klassen in der Hebel-schule	16.1.	6-10	60
Kindergalaxie	28.1.	9-13	14
Valentinsparty	14.2.	ab 14	30
Kinderschlittentag	15.2.	6-13	9
Kinderfastnachtsdiscos	21.2.	6-12	37
Eis Disco OG	21.2.	ab 14	11
BROBS Gespräch	4.3.	ab 14	15
Graffiti Workshop	7.3.	ab 9	25
Mitternachts OT	29.7.	ab 14	25
Städtefahrt Stuttgart	30.7.	ab 14	7
Badesee Giffiz OG	31.7.	ab 14	9
Barbecue im Garten	1.8.	ab 14	25
Ferien-aktionen für Teenies	3.8.-6.8.	9-13	3-9
Spielnachmittag Kirchplatz	29.9.	6-13	40
Aktionstag im „LetzFetz"	13.10.	ab 9	15
Wandertag	18.10.	9-13	7
Lichterfest	6.12.	Allg. Öffent-lichkeit	
Weihnachtsbaumverkauf	14.-24.12.	Allg. Öffent-lichkeit	

Perspektiven und Ziele für 2021

- Durch die Pandemie müssen wir die Angebots-strukturen wieder an die jungen Menschen im Stadtteil transportieren.
- Die Außenanlage als einen anregenden päda-gogischen Raum weiterentwickeln.
- Die Vernetzungsstruktur wieder beleben.

Norman Glaesner

Begegnungszentrum Stühlinger

Ferdinand-Weiß-Straße 70a
D-79106 Freiburg

Tel.: 0761 – 273092

E-Mail: bz@vfs-ev.de
www.vfs-ev.de

„Wohin kämen wir, wenn nicht ab und zu etwas unseren Weg versperrte?“ Richard Dehmel

Das Begegnungszentrum in der Ferdinand-Weiß-Straße 70a

BEGEGNUNGSORT FÜR ALLE INTERESSIERTEN

Eine Ausnahmesituation, wie eine Pandemie, die das Wort Begegnung zunächst derart in Frage stellt, hätte wohl zu Beginn des Jahres 2020 niemand erahnt. Dennoch ist und bleibt das Begegnungszentrum ein Ort der Begegnung und Interaktion. Mittlerweile auch auf neuen Wegen, wenn der persönliche Kontakt zeitweise einmal nicht möglich ist.
Als Einrichtung der Offenen Altenhilfe bietet das Begegnungszentrum mehrere Möglichkeiten der Begegnung sowie Vernetzung (auch im Stadtteil) und ermöglicht niederschwellige Teilhabe für alle am Programm Interessierten. Durch unser vielfältiges Angebot, können sich die Besucher*innen in folgenden Bereichen einbringen und teilnehmen: **Bildung**, **Beratung**, **Begleitung** und Alltagsunterstützung sowie **Beteiligung.** Für den Aufbau und die Festigung sozialer Beziehungen ist ein respektvoller, von gegenseitiger Wertschätzung und Rücksichtnahme geprägter Umgang miteinander, eine Grundhaltung von uns. Hauptamtliche Mitarbeiter*innen, Honorarkräfte sowie ehrenamtlich Engagierte arbeiten Hand in Hand und widmen sich in einer vertrauten Atmosphäre sämtlichen Lebenslagen und Anliegen der Besucher*innen. Das gegenseitige Erleben und der Austausch miteinander fördert und unterstützt das Zusammengehörigkeitsgefühl und bildet damit die Grundlage unserer Arbeit.

Zielgruppe

Das Begegnungszentrum wird zum Großteil von Senior*innen (70+) besucht. Neuerdings ist zu beobachten, dass auch zunehmend Best Agers (50 bis 69 Jahre) die Angebote des Begegnungszentrums wahrnehmen. Grundsätzlich steht das Angebotsspektrum jedoch allen interessierten Menschen unterschiedlicher Altersgruppen offen.
Im Jahr 2020 bestand die Besucherschaft ca. zu 75% aus Frauen und zu 25% aus Männern. Die Tendenz, dass mehr Frauen als Männer die Angebote nutzen, lässt sich auch in den vergangen Jahren verzeichnen. Überwiegend kamen die Senior*innen aus dem Stadtteil Stühlinger. Allerdings besuchten uns, ganz der Angebotsvielfalt entsprechend, auch Menschen aus anderen Stadtteilen sowie dem angrenzenden Landkreis.

Reguläres Angebotsspektrum

- Freizeit-, Bildungs- und Begegnungsangebote
- Angebote zur Gesundheitsvorsorge (u.a. Walking, E-Bike, Qi Gong, Gymnastik …)
- Vorträge (u.a. Gesundheit, Reisedokumentationen, Wissenswertes …)
- Beratung und Begleitung
- Erweiterte Unterstützungsangebote im Bereich „Digitale Medien"
- Sprachangebot „Spaß mit Englisch"
- Kreativwerkstatt
- Ausflüge und Besichtigungen
- Jahreszeitliche Feste
- Gemeinsamer Mittagstisch / „Frisch, lecker und wie bei Muttern"
- Spiel- und Singnachmittage
- Treffen für ehrenamtlich Mitarbeitende
- Bücherei
- Raumvermietung an Selbsthilfegruppen, Chorgruppen sowie Vereine und Gruppen aus dem Stadtteil

Das ergänzende, kreative Angebotsspektrum, das während der Pandemie entstand, wird im folgenden Bericht beschrieben.

Begegnung	TeilnehmerInnen ø	Häufigkeit /Jahr	Termin	Durchführung
Gemeinsames Mittagessen	11-12	9	Donnerstag	Honorarkraft
„Frisch, lecker und wie bei Muttern"	10-11	2	Montag	Honorarkraft
Singnachmittag	20-21	2	Mittwoch	Ehrenamtliche
„Mit Musik geht alles besser"	15	1	Dienstag	1-2 Ehrenamtliche
Spiel, Spaß und Geselligkeit	8	7	Montag	Ehrenamtlicher
Rommé, Gespräche, Essensausklang	4	9	Donnerstag	Selbstständige Gruppe
Bewegung / Prävention				
Kraft und Balance zur Sturzprävention	7	14	Donnerstag	Honorarkraft
Qi-Gong	5	11	Mittwoch	Honorarkraft
Gymnastik	8	2	Dienstag	Honorarkräfte
Gedächtnistraining	4	23	Donnerstag	Ehrenamtliche
Offener E-Bike Treff	4-5	11	Donnerstag	Ehrenamtliche
Walkinggruppe	3	16	Montag	Selbstständige Gruppe
Bildung und Kultur				
Fit am PC	4-5	17	Montag	Honorarkraft
Internet- Step by Step	6	4	Montag	Honorarkraft
Spaß mit Englisch	7	5	Mittwoch	Ehrenamtliche
Dienstagsrunde mit Vortrag	8	3	Dienstag	Ehrenamtliche und Mitarbeiter/in
Ausflüge / Besichtigungen	7	1	Freitag	1 Ehrenamtliche
Begleitung				
Handy- und Smartphoneberatung	4	21		Honorarkraft
Telefonische oder persönliche Beratungen	1	685	nach Bedarf	Mitarbeitende
Kontakte zu Besuchenden (E-Mail/ Brief)	1	34	nach Bedarf	Mitarbeitende
Kontakte zu Ehrenamtlichen und Honorarkräften (E-Mail/ Brief)	1	55	nach Bedarf	Mitarbeitende
Beteiligung				
Treffen für Ehrenamtliche	8	1	Montag	Leitungsteam
Dankaktionen für Ehrenamtliche	12	1	Montag	Leitungsteam Ehrenamtliche
Kreativwerkstatt	2-3	10	Donnerstag	Ehrenamtliche
Beteiligung beim Newsletter	1	27		Besucher*innen Ehrenamtliche

Vernetzung				
Vermietung Selbsthilfegr.		40	Mittwoch / Samstag	Verantwortliche
Vermietung andere soziale Gruppen aus dem Stadtteil		1	Dienstag	Verantwortliche
Vermietung an Chorgruppen		8	Dienstag/ Sonntag	Verantwortliche
Arbeitskreise, Quartiersratssitzungen		2	Donnerstag	Mitarbeiterin
Arbeitskreis BS/BW		5		Leitungsteam
Seniorenbüro		12		Leitungsteam
Begegnungsstätten		18		Leitungsteam

Angebotsnutzung zwischen den Lockdowns

2020 verzeichnete das Begegnungszentrum Stühlinger 3628 Nutzungen von Angeboten trotz der jeweiligen Schließungszeiten aufgrund der beiden Lockdowns. Vor Ort wurden insgesamt 947-mal Angebote von Besucher*innen wahrgenommen. Hinzu kamen 761 Kontakte, die per Telefon oder E-Mail erfolgten. Unser Newsletter (Erstausgabe: April 2020) wurde insgesamt 1920 mal verteilt und verschickt.

Die Angebote fanden ausschließlich jeweils vor oder nach den beiden Lockdowns statt. Gemäß der Hygienerichtlinien konnten folgende Angebote stattfinden: **Walking, E-Bike-Treff, Handy- & Smartphone- Einzelsprechstunde, Kreativwerkstatt, Gedächtnistraining, Qi-Gong im Freien, Dienstagsrunde, Sturzprävention in Kleinstgruppe sowie der PC-Kurs**. Entsprechend der erforderlichen Umsetzung der Hygienemaßnahmen wurde ein Konzept erstellt, welches das Anbieten und Umsetzen der genannten Angebote ermöglichte. Insbesondere die Unterstützung bei der Nutzung von Smartphone und Co. war gefragter denn je, da die Senior*innen mit Hilfe der Medien die Kontakte zu Angehörigen und Freunden aufrechterhalten konnten und dies der kompletten Vereinsamung etwas entgegenwirkte. Es wurde ein Hygienekonzept entwickelt und diverse Anschaffungen wie Trennwände, Desinfektionsspender und Desinfektionstücher getätigt, um dann ab Juli die genannten Angebote stattfinden lassen zu können. Für den Besuch vor Ort war das Begegnungszentrum von Januar bis April sowie von Juli bis Dezember geöffnet. Während des ersten und zweiten Lockdowns waren wir weiterhin von Montag bis Donnerstag mindestens 4,5 Stunden pro Tag telefonisch und per E-Mail erreichbar. In Zeiten der Lockdowns wurden verstärkt telefonische Beratungsgespräche geführt. Begleitungsgespräche, beispielsweise im Rahmen des Angebots „Schwätzle am Telefon", wurden ebenfalls sehr gerne angenommen.

In Kontakt bleiben und kreative Wege finden trotz Krise

Begegnungszentrum, aber keine Begegnung vor Ort möglich? Kontaktbeschränkungen verhinderten zwar den gewöhnlichen Betrieb des Begegnungszentrums, nicht aber die Möglichkeit weiterhin Kontakt zu unseren Besucher*innen zu halten. Zwar mussten Ange-

Der neue Newsletter: „Mut-und Muntermachblättle" für unsere Besucher*innen und alle Interessierten. Seit April 2020 bis heute erscheint alle zwei Wochen eine neue Ausgabe.

bote teilweise oder vorrübergehend komplett pausieren, dennoch fanden neue Angebote und Ideen Einzug ins Programm. So entwickelten wir einen Newsletter, der zweiwöchig erscheint und seit April 2020 durchgehend bis heute an mehr als 130 Personen verteilt oder verschickt wird. Unser „Mut- und Muntermachblättle" ist mit vielen tollen Beiträgen bestückt, die zu Mitmachaktionen, Gesprächsanstößen und Unterhaltung anregen. Die Beteiligungsmöglichkeiten fördern letztlich auch die Interaktion der Besucher*innen untereinander und mit dem Begegnungszentrum. Die Beiträge der Leser*innen, die wir im Newsletter veröffentlichen können, machen diesen folglich noch bunter. Des Weiteren beinhaltet er auch Begleitungs-, Beratungs-, und Unterstützungsangebote, stellt vielseitige Informationen zur Verfügung und bietet eine große Angebotsvielfalt, wie Gedächtnistraining, Bewegungsübungen, Kochvorschläge, Gedichte, Geschichten, aufmunternde Beiträge und Vieles mehr.

Ein weiteres Angebot entwickelte sich aufgrund der Nachfrage von „analoger kontaktloser Beschaffung von Informationen" in Form von Flyern vor Ort. Unterschiedlichste Informationen standen durchgehend, im Fenster und von außen zugänglich zur Abholung, für alle zur Verfügung. Dies machte kontaktlose Beratungen, zumindest in dieser Form, zusätzlich möglich. Diese Weitergabe von Informationen, Hilfestellungen oder Anleitungen beinhaltete z.B. die Nähanleitung für einen Mund-Nasenschutz, Hilfs-und Einkaufsdienste, Anleitungen zur Videotelefonie, Unterstützung zur Buchung eines Impftermins, Zeitschriften etc. Selbstverständlich blieben wir weiterhin telefonisch als auch per E-Mail erreichbar.

Projekt Hochbeet für unsere Besucher*innen

Um ein weiteres kontaktloses Outdoor-Angebot zu schaffen wurde ein Hochbeet aufgebaut. Denn ein Lockdown bedeutet nicht kompletter Stillstand. Den ersten Lockdown nutzten wir unter anderem für die Installation und Bepflanzung eines Hochbeets. Dieses ist von außen neben der Terrasse für alle Besuchenden zugänglich.

„Einen Garten zu pflanzen bedeutet an Morgen zu glauben" Audrey Hepburn
Kräuter- Hochbeet für alle Besucher*innen neben der Terrasse des Begegnungszentrums.

Auch die Räumlichkeiten im Innenbereich wurden teilweise renoviert und neu hergerichtet. So konnten zu Zeiten des ersten Lockdowns beispielsweise einige Wände und Türrahmen neu gestrichen werden.

Vernetzungsarbeit und Kooperation

Wir sehen in den internen und externen Vernetzungsarbeiten als auch den Kooperationen einen großen Wert für unsere Arbeit. Mit dem Stadtteil Stühlinger, der Stadt Freiburg als auch intern mit der Geschäftsführung und den Einrichtungsleitenden arbeiten wir vernetzt.
Im Stadtteil werden Möglichkeiten des Austauschs mit dem Quartiersladen sowie dem Quartiersrat gesucht. Die Kooperation innerhalb der Stadt Freiburg läuft über den Arbeitskreis Begegnungsstätten/ Betreutes Wohnen, das Seniorenbüro mit Pflegestützpunkt der Stadt Freiburg, als auch über den Stadtseniorenrat Freiburg.

Unsere Räumlichkeiten werden außerhalb von Lockdowns vielseitig genutzt

Neben dem breitgefächerten Programm das vorwiegend von Montag bis Donnerstag stattfindet, stehen unsere Räumlichkeiten in der Regel auch für Vermietungen zur Verfügung. Chor- und Gesangsgruppen, Vereine und Selbsthilfegruppen haben die Möglichkeit die Räumlichkeiten abends oder an Wochenenden zu mieten.

Rückblick auf das Jahr 2020 und Umsetzung der Zielsetzungen

Das Vorhaben, die Vernetzung im Stadtteil und mit dem Arbeitskreis Begegnungsstätten und Betreutes Wohnen fortzuführen, konnte umgesetzt werden. Die Verstärkung der Öffentlichkeitsarbeit und der Präsenz der Einrichtung für Senior*innen, konnte im Rahmen unseres Newsletters, der an insgesamt ca. 130 Personen verschickt wird, ausgeweitet werden. Das Ziel, diverse Umbauarbeiten und Renovierungen sowie neue Projekte durchzuführen, konnte 2020 erfolgen. Der ebenerdige Zugang zur Terrasse vom Veranstaltungsraum im Erdgeschoss wird seitens der Stadt Freiburg voraussichtlich 2021 erfolgen. In Zeiten der Lockdowns wurden Wände und Türrahmen gestrichen, das Büro neu strukturiert und umgestaltet. Für die Besuchenden wurde ein Hochbeet errichtet und mit Kräutern bepflanzt und konnte somit als Outdoor Angebot kontaktlos genutzt werden. Die Erweiterung unseres Angebotsspektrums konnte einerseits für Angebote vor Ort aufgrund der Corona-Pandemie nicht erfolgen, andererseits entwickelten wir andere kontaktlose Angebote wie beispielsweise unseren Newsletter oder den Ausbau an Medien-Online-Angeboten. Personell ist das Team, nach längerem Krankheitsfall und Neubesetzung einer Mitarbeiterstelle nun, mit einem Leitungsteam (mit insgesamt 120%), einem (seit März 2020) neuen Mitarbeiter (65%) sowie einer Verwaltungsaushilfskraft (15%) gut aufgestellt. Das Hinzugewinnen neuer ehrenamtlicher Mitarbeitenden ist aufgrund

der Pandemie stagniert. Gelungen ist allerdings, den Kontakt zu den bestehenden ehrenamtlichen Mitarbeitenden und den Honorarkräften zu halten.

Perspektiven und Schwerpunkte für 2021

- Schritte in Richtung Öffnung der Einrichtung 2021 einleiten: Impfberechtigungen für das ganze Personal (Hauptamtliche, Ehrenamtliche, Honorarkräfte), Erfassung des Impfstatus der Besucher*innen und der Beschäftigten, Überprüfung der noch zur Verfügung stehenden ehrenamtlichen Mitarbeitenden und Anpassung des Programms an die neuen Begebenheiten, Öffnung für einzelne Angebote unter Einhaltung der aktuellen Hygienerichtlinien.
- Gewinnung neuer ehrenamtl. Mitarbeiter*innen.
- Erfassung der zur Verfügung stehenden „digitalen Medien" unserer Besucher*innen.
- Ausbau der Medienangebote, bzw. Online- Angebote für Senior*innen, die auch außerhalb von Schließungen der Einrichtung durchgeführt werden können.
- Vernetzungsaktivitäten, u.a. mit anderen „solitären" Begegnungszentren verstärken.
- Umsetzung der Brandschutzauflagen / baulichen Veränderungen, seitens der Stadt Freiburg für die Begegnungszentrumsräumlichkeiten.
- Einzug in die neuen Büroräume (die zuvor vom Fachbereich der SPFH genutzt wurden).

Ehrenamtlich Mitarbeitende des Begegnungszentrums Stühlinger:

Bollin Charlotte, Bußhardt Dietmar, Dettling Carmen, Hinke Horst und Wera, Kaiser Mai, Kaufmes Gerhard, Ketterer Rita, Krieger Christa, Klönne Ursula, Matthes Ursula, Petri Margit, Rotzinger Christine, Scherl Gabriele, Dr. Schulz Susanne, Schuster Edie, Vogelsang Heinz- Peter.

Andrea Baumann und Malou Reis
Leitungsteam Begegnungszentrum Stühlinger

Kleiderladen

Dreikönigstraße 9
D-79117 Freiburg

Tel.: 07 61 – 70 65 39
Fax: 07 61 – 7 04 35 92
E-Mail: kl@vfs-ev.de
www.vfs-ev.de

„Man sollte nur auf einen Menschen hinabschauen, wenn er am Boden liegt, um ihm die Hand zu reichen und um ihm aufzuhelfen". Pascal Hilgendorf

DER KLEIDERLADEN

Der Kleiderladen der Vereinigung Freiburger Sozialarbeit e.V. ist eine Institution für Freiburger Bürger mit geringem Einkommen. Es werden kostenlos Kleidung und Dinge des täglichen Bedarfs ausgegeben. Das Warenangebot wird attraktiv präsentiert und die Angestellten und ehrenamtlich Mitarbeitenden stehen der Kundschaft auch beratend zur Seite.

Aktionen

Im März und April haben mehrere ehrenamtliche und angestellte Mitarbeiterinnen von Kleiderladen und Outfit insgesamt ca. 1200 Mund-Nasen-Masken aus Stoff hergestellt. Der Erlös des Verkaufs dieser Masken kam vollständig der VFS zugute.

Bereits zum dritten Mal beteiligte sich im November der Kleiderladen zusammen mit dem Outfit an der Initiative „Orange your city- Zonta says no!", mit der jährlich und weltweit Gewalt gegen Frauen thematisiert wird. Bei dieser Aktion werden für mehrere Tage Gebäude, Fassaden oder Fenster mit der Signalfarbe Orange illuminiert, um dadurch Aufmerksamkeit für dieses wichtige Thema zu erzielen.

Personelle Ausstattung

5 Hauptamtliche Mitarbeitende, davon 2 AGH-Mitarbeiterinnen

Ehrenamtlich Helfende

Die 36 ehrenamtlich Helfenden konnten 2020 und bislang auch 2021 leider pandemiebedingt nur in sehr geringer Zahl im Kleiderladen eingesetzt werden. Der jährliche Ehrenamtsausflug fand 2020 trotzdem statt: am 7. Oktober im Kanu durch Taubergießen.

Zielgruppen

- Menschen ohne festen Wohnsitz
- Menschen mit Fluchterfahrung
- Empfänger/innen staatlicher Transferleistungen
- Menschen mit geringfügigem Einkommen
- Menschen mit gesundheitlichem Handicap
- Alleinerziehende
- Studierende
- Rentner/innen

Ausgabetermine:

Montag		14:00 – 17:00 Uhr
Dienstag	09:00 – 12:00 Uhr	14:00 – 17:00 Uhr (nur Ausweisantrag)
Mittwoch		14:00 – 17:00 Uhr
Donnerstag	09:00 – 12:00 Uhr	14:00 – 17:00 Uhr

Besucher des Kleiderladens

Aufgrund der Pandemie haben 2020 und 2021 ca. 25% weniger Kundinnen und Kunden den Kleiderladen besucht als in den Vorjahren. Allerdings blieb der Kleiderladen nur im März und April 2020 für ca. 6 Wochen geschlossen, da er systemrelevant für unsere Kundschaft ist. Es gab und gibt Zugangsbeschränkungen, da sich nur eine geringe Anzahl Personen gleichzeitig im Verkaufsraum aufhalten darf.

FÖRDERVEREIN KLEIDERLADEN FREIBURG E.V.

Der Förderverein hilft den Kunden des Kleiderladens durch Zukauf von Artikeln, die nicht oder zu wenig gespendet werden, z.B. Schlafsäcke, Rucksäcke, Isomatten und Schuhe für Menschen ohne festen Wohnsitz, Herren-und Kinderschuhe, Bettwäsche und warme Decken

Aktivitäten des Vereins:

Anlässlich des Tags des Ehrenamtes am 5. Dezember wurde von Anfang Dezember bis Ende Januar eine Ausstellung mit verkäuflichen Bildern der Freiburger Künstlerin INKA Kasemir zeitgleich im Kleiderladen und im Outfit gezeigt. Die Künstlerin spendet den Erlös des Verkaufs dem Förderverein Kleiderladen Freiburg e.V.

Außerdem:

Spendenakquise und Sachspendenaufrufe

Vorstand:

Vorsitzende: Katja Weeke

Stellvertreterin: Sabine Dietsche

Schatzmeister: Harald Meyer

Schriftführerin: Sabine Hensler

OUTFIT

Im Outfit arbeiten 4 Angestellte und 2 Ehrenamtliche Mitarbeiterinnen. Coronabedingt wurde der Verkauf seit März 2020 von „Fashion to go", „Meet and collect" und „Click and collect" dominiert. Die Kundinnen haben diese Konzepte sehr gut angenommen.
Im Herbst erschien bei Baden TV ein Film über die Bekleidungsindustrie und den boomenden Second-Hand-Markt, in dem das „Outfit" vorgestellt wurde.

DANKE AN DIE EHRENAMTLICHEN DES KLEIDERLADENS

Name	Vorname
Benhassine	Eva
Ehrlacher	Heidi
Ghislain	Nathalie
Harborth	Judith
Hensler	Sabine
Ratke	Ursula
Rembold	Cornelia
Rodriguez	Carmen
Weeke	Katja
Werner	Petra

DANKE AN DIE SPENDER UND SPONSOREN DES FÖRDERVEREINS KLEIDERLADEN E.V.

- private Spenden 2800 Euro
- Solidar-Energie-Förderverein 1000 Euro
- Fairways Förderpreis SC Freiburg 2000 € für Sportschuhe für Kinder und Jugendliche
- Angell Grundschule Spende von 20 Schulranzen
- Wilhelm Oberle Stiftung 1250 € für Kinderschuhe, 2400 € für Rucksäcke
- Stadt Freiburg 600 Euro
- Sportfundgrube 20 Paar Herren-Winterstiefel für 930 Euro
- Eheleute Merkle 1000 Euro
- Verkauf Bilder von INKA Kasemir 300 €

AUSBLICK 2020

- Abschluss der Leitbildentwicklung
- Flohmarkt auf dem Kartoffelmarkt im Herbst
- 5. Dezember, Tag des Ehrenamtes, Vernissage im Kleiderladen mit den Künstlerinnen Hannah Kindler und Nika Timashkova

Sabine Dietsche und A. Moumni
Kleiderladen und Outfit

GREEN CITY HOTEL VAUBAN

Mehr Werte [er]leben

INKLUSIONS UNTERNEHMEN
BADEN-WÜRTTEMBERG

GREEN CITY HOTEL VAUBAN: MEHR WERTE [ER]LEBEN.

Durch die Corona-Pandemie und deren weltweiten Auswirkungen ging die Buchungsnachfrage im Green City Hotel Vauban Anfang 2020 erheblich zurück. Als Reaktion auf die exponentielle Ausbreitung und zum Schutz der Bevölkerung wurde das öffentliche Leben nahezu vollständig zurückgefahren.

Das Green City Hotel Vauban musste den Hotelbetrieb zunächst von März bis Ende Mai 2020 vollständig einstellen. Die Belegschaft ist seither in Kurzarbeit. Nach einer kurzen Erholungsphase im Sommer sind im Zuge der sogenannten zweiten Welle sind ab November 2020 erneut touristische Übernachtungen in Deutschland untersagt worden. Lediglich beruflich veranlasste Übernachtungen waren möglich.

„Die Hoffnung ist der Regenbogen über dem herabstürzenden Bach des Lebens" Friedrich Nietzsche

Für das Green City Hotel Vauban hatte das zur Folge, dass der Hotelbetrieb nur mit einer 24-Stunden-Notbesetzung aufrechterhalten wurde.

Letztendlich sollte dieser Zustand bis Pfingsten 2021 andauern. Nach über einem halben Jahr zeichnet sich eine Öffnungsperspektive ab. Die Impfungen schreiten voran, die Inzidenzzahlen gehen kontinuierlich zurück. Die lange ersehnten ersten Reservierungen von Urlaubsreisenden gehen nun bei uns ein.

Jetzt sind wir verhalten optimistisch. Eines haben wir in der Corona-Zeit gelernt: Nachhaltigkeit und ökologisches Reisen liegen voll im Trend. Deutschland und insbesondere der Süden sind starke Urlaubsdestinationen. Mit unserer nachhaltigen Philosophie und dem inklusiven Konzept bieten wir ein attraktives Hotelerlebnis, das in Freiburg seinesgleichen sucht.

Wir danken dem gesamten Hotel-Team unter der Leitung des Hotelmanagers Johannes Staub, das trotz Kurzarbeit und den vielen Unsicherheiten stets motiviert war und bis heute stabil zusammengeblieben ist.

Wir danken ebenfalls allen Gästen, Partnern und Engagierten für die tolle Unterstützung und freuen uns auf ein gesundes und inklusives Miteinander!

Insbesondere danken wir der Freiburger Stadtbau GmbH, dem Kommunalverband Jugend und Soziales sowie der Sparkasse Freiburg-Nördlicher Breisgau für die unkomplizierte und schnelle Unterstützung in der Corona-Zeit.

Daniel Ferch, Geschäftsführer Green City Hotel Vauban gGmbH
und **Johannes Staub**, Hotelmanager

Unser nachhaltiger Bonus für unsere Gäste:

Wir freuen uns wieder auf unsere Hotelgäste. Und es bleibt natürlich dabei: Im Green City Hotel Vauban erhält jeder Gast ein kostenloses RVF-Ticket für die Dauer des Hotelaufenthalts. Dies stärkt den öffentlichen Nahverkehr und bietet unseren Gästen eine komfortable Mobilität in der gesamten Regio. Haltestelle vor der Haustüre inklusive.

INDEX

Vorstand

Vorsitzender
Dr. Rainer Gantert
Caritasverband Freiburg-Stadt e. V.
Vorstand
Herrenstraße 6
79098 Freiburg

Telefon: 0761 31916-39
E-Mail: rainer.gantert@caritas-freiburg.de

Stellvertreter
Jochen Pfisterer (bis Juli 2021)
Diakonisches Werk Freiburg
Geschäftsführer
Dreisamstraße 3-5
79098 Freiburg

Telefon: 0761 36 89 1-131
E-Mail: pfisterer@diakonie-freiburg.de

Vorstandsmitglied
Ilja Wöllert
Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Freiburg e.V.
Geschäftsführer
Sulzburger-Straße 4
79114 Freiburg

Telefon: 0761 4557722
E-Mail: woellert@awo-freiburg.de

Ehrenvorsitzender
Hansjörg Seeh, Bürgermeister a. D.

Geschäftsstelle
Fehrenbachallee 60
79106 Freiburg

Geschäftsführer:
Daniel Ferch
Telefon: 0761 292879-0
E-Mail: ferch@vfs-ev.de
Internet: www.vfs-ev.de

Einrichtungen und Fachdienst

Fachbereich Ambulante Hilfen zur Erziehung (SPFH/ISPE/EB)
Ferdinand-Weiß-Straße 70a
79106 Freiburg
Telefon: 0761 2909630
E-Mail: spfh@vfs-ev.de
Leitung: Martina Geng und Sandra Herr

Sozial- und Jugendzentrum Breisacher Hof
Breisacher Straße 76
79110 Freiburg
Leitung: Dan Fandrey

Arbeit im Quartier
Telefon: 0761 84910
E-Mail: sjb@vfs-ev.de

Kita Rasselbande
Breisacher Straße 76
79110 Freiburg
Telefon: 0761 807710
E-Mail: kiga@vfs-ev.de
Leitung: Margot Beck

Schülerhort
Elsässer Straße 2D
79110 Freiburg
Telefon: 0761 83840
E-Mail: schuldis@vfs-ev.de
Leitung: Stefanie Schuldis

Kinder- und Jugendtreff
Breisacher Straße 76
79110 Freiburg
Telefon: 0761 891144
E-Mail: kjt@vfs-ev.de
Leitung: Sebastian Krämer

Jugendtreff Brühl-Beurbarung
Lortzingstr.1 a
D-79106 Freiburg
Tel.: 07 61 – 27 80 97
E-Mail: jbb@vfs-ev.de
Leitung: Roman Götten

Jugendzentrum Stühlinger
Ferdinand-Weiß-Straße 6b
79106 Freiburg
Telefon: 0761 272717
E-Mail: jzs@vfs-ev.de
Leitung: Norman Glaesner

Schulsozialarbeit Wentzinger Realschule
Susanne Seeburger & Christiane Müller
Falkenbergerstraße 21
79110 Freiburg

Telefon: 0761 2017149
E-Mail: seeburger@vfs-ev.de

Telefon: 0761 2017031
E-Mail: c.mueller@vfs-ev.de

Schulsozialarbeit Wentzinger Gymnasium
Pauline Kimmich & Corinne Mayr
Falkenbergerstraße 21
79110 Freiburg

Telefon: 0761 201-8163
E-Mail: kimmich@vfs-ev.de

Telefon: 0761 201-7041
E-Mail: mayr@vfs-ev.de

Schulsozialarbeit Hansjakob-Realschule
Sophia Spöler
Wannerstraße 2
79106 Freiburg
Telefon: 0761 2017196
E-Mail: spoeler@vfs-ev.de

Flexible Nachmittagsbetreuung an der Hansjakob-Realschule
Wannerstraße 2
79106 Freiburg
Telefon: 0761 2017023
E-Mail: hahn@vfs-ev.de
Leitung: Hannah Hahn

Begegnungszentrum Stühlinger
Ferdinand-Weiß-Straße 70a
79106 Freiburg
Telefon: 0761 273092
E-Mail: bz@vfs-ev.de
Leitungsteam:
Malou Reis, Andrea Baumann

Kleiderladen und Outfit
Kleiderladen:
Dreikönigstraße 9
79102 Freiburg
Telefon: 0761 706539
E-Mail: kl@vfs-ev.de

Outfit:
Dreikönigstraße 1
79102 Freiburg
Telefon: 0761 88144314
E-Mail: kl@vfs-ev.de

Leitung: Sabine Dietsche

Impressum
Vereinigung Freiburger Sozialarbeit e.V. Tätigkeitsbericht 2020/2021
Fehrenbachallee 60 / 79106 Freiburg

Fotos VFS e.V.

VFS Geschäftsstelle

Fehrenbachallee 60
D-79106 Freiburg

Telefon 07 61 – 29 28 79-0
Fax 07 61 – 29 28 79-4
E-Mail vfs@vfs-ev.de

www.vfs-ev.de